



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

49. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 2 | April 2025 • Bozen · Innsbruck · Kronmetz · Kochel am See

Die Alpenregion leben ...

... sei' auch du ein Teil davon – von unserer Alpenregion der Schützen! Das 1975 gegründete Bündnis werden wir im Jubiläumsjahr 2025 mit gemeinsamen Aktivitäten stärken. Mit einem gemeinsamen Festakt in Innsbruck, mit der Jubiläumswallfahrt in Absam und zuvor mit einem großen Landesschießen, zu dem alle Schützenbünde herzlichst eingeladen sind! Mit dem großangelegten Landesschießen bieten wir unseren Schützen, unseren Marketenderinnen und auch unserer Jugend Wettkampf mit Sportgeist an. Jede und jeder kann dabei die Treffsicherheit unter Beweis stellen und sich mit anderen messen. Das Landesschießen gibt also vielfach Anlass, dabei zu sein: Seien es die Jubiläen, der Schützenbrauch, der Wettkampf oder eben einfach die Kameradschaft ...

... meint euer Landeskommandant
Thomas Saurer



Gründung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien 1950 – die erste Bundesleitung Foto: BTSK

75 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien

von Hartwig Röck

Nach dem Krieg hatten es die „Trachten- und Paradeschützen“ schwer, das Tragen von Waffen in der Öffentlichkeit war verboten, die Gewehre wurden beschlagnahmt oder zerstört, und ein Ausrücken war daher nur schwer möglich. Trotzdem entstanden recht bald wieder die ersten Schützenkompanien.

Nach einigen Vorbereitungen im Dezember 1949 und im Jänner 1950 wurde durch den Vorstand des Bezirksschützenbundes Innsbruck Stadt und Land die konstituierende „Generalversammlung des Landesschützenbundes“ vorbereitet und diese auf den 2. April 1950 um 9.30 Uhr im Gasthaus Haymon in Wilten festgesetzt. Der Oberinntaler Schützenbund (gegründet 1946 in Telfs unter der Führung von ObstLt. Klocker) trat trotz anfänglicher Skepsis diesem neuen Bund als Teilbund Westtirol bei.

Einstimmig gewählt wurden: Präsident Hofrat Dr. Josef Schuhmacher, Feldkurat Mons. Prof. Dr. Franz Kolb, Geschäftsführer Franz Steinlechner (SK Pradl), Vizepräsident Gottlieb Klocker (SK Roppen), Schriftführer Hans Fiegl (SK Hötting) und Kassier Otto Egg (SK Mühlau). Acht Tage nach dieser Gründungsversammlung des „Landesschützenbundes“ hat der damalige Sportschützenverband bei Hofrat Schumacher vorgeschlagen – er stand mittlerweile beiden Verbänden als Repräsentant vor – und gegen die Führung des Namens „Landesschützenbund“ Einspruch erhoben. Nach Vorschlag des Präsidenten wurde festgelegt, bis auf weiteres mit



ZU BESUCH BEI HOFER:
An der Richtstätte des Sandwirts



BLICK INS FERSENTAL:
Wie die EU einer Sprachminderheit hilft



EIN ABSTECHER NACH LIENZ:
Der Tipp zum Ausflug nach Osttirol



„Vorbehalt“ von diesem Namen Abstand zu nehmen und hierfür der Name auf „Landesverband der Schützenkompanien Tirols“ abgeändert. Am 20. April 1950 erfolgte im Gasthof Sailer in Innsbruck die feierliche Angelobung des Landesverbandsausschusses mit anschließender Ausschusssitzung, bei welcher der Landeskurat Monsignore Kolb den Antrag stellte, den Namen des Landesverbandes in „Bund der Tiroler Schützenkompanien“ abzuändern. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und dieser Namen ist bis zum heutigen Tage unverändert geblieben. Danach ging es Schlag auf Schlag: Immer mehr Kompanien wurden wieder- oder neugegründet, und zahlreiche Bezirksverbände und Organisationseinheiten wurden geschaffen, wodurch die Strukturen gestärkt wurden und sich das Schützenwesen in Tirol zu neuer Blüte entfalten konnte.

Heute ist der „Bund“ mit über 17.000 Mitgliedern einer der größten und traditionsreichsten Verbände im Bundesland Tirol. Auch wenn

die Verwurzelung im früheren System der Landesverteidigung heute nicht mehr bedeutet, unsere Heimat mit der Waffe verteidigen zu müssen, so verteidigen und bewahren die Schützen heute Grundwerte unserer Kultur, Geschichte und Traditionen sowie der Tiroler Lebensweise. Die Organisationsstruktur im Bund der Tiroler Schützenkompanien zieht sich hierarchisch vom Bund mit dem Landeskommandanten und der Bundesleitung (oberstes Leitungsgremium) über die vier Viertel (Oberland, Tirol Mitte, Unterland, Osttirol), zwei Regimenter, 27 Bataillone, Bezirke und Talschaften bis hin zu den 235 Kompanien und umfasst somit inkl. der Trommlerzüge 272 Organisationseinheiten, die zum überwiegenden Teil eigens geführte Vereine mit eigenen Zuständigkeitsbereichen und Aufgaben sind. Die Viertelkommandanten werden jeweils von den Viertelversammlungen gewählt und haben dadurch Sitz und Stimme in der Bundesleitung. ■

TIROL

von Alexander Haider

Großes Landeschießen zu 75 Jahre BTSK, 75 Jahre TLSB und 50 Jahre Alpenregion



Das Organisationsteam des Landesschießens am Bergisel

Foto: Elisabeth Fitsch



Ebenso wie der BTSK feiert auch der Tiroler Landeschützenbund heuer sein 75-jähriges Bestandsjubiläum. Die gemeinsame Geschichte, der Einsatz und das Einstehen für unser Land sowie das Bewahren und die Begeisterung für die Traditionen in unserer Heimat haben diese beiden „brüderlichen“ Verbände dazu bewogen, das Jahresmotto des Bundes der Tiroler Schützenkompanien für 2025 auch zum gemeinsamen Motto für das Landesschießen zu wählen:

„Unsere Leidenschaft ist Tirol“

Um aber auch unsere bayerischen Freunde mit einzubeziehen und der über ein halbes Jahrhundert bestehenden engen Verbindung mit dem Bund der Bayerischen

Gebirgsschützen Rechnung zu tragen, wurde für das Landesschießen 2025 sowohl das Logo des Alpenregionstreffens 2026 in Innsbruck als auch das Logo der Alpenregion der Schützen integriert. Wir wollen zu unserem Jubiläum mit unseren Freunden und Gleichgesinnten gemeinsam feiern. Vom 12. April bis 15. Juni kann an 25 Schießständen im Bundesland Tirol am Landeschießen teilgenommen werden. Geschossen wird entweder mit dem KK-Gewehr, dem Luftgewehr oder der Luftpistole. Es wird jeweils unterschiedliche Wertungen für folgende Klassen geben:

- **Sportschützen:** Teilnahme in der lt. Schießordnung genehmigten Schießkleidung

- **Kompanieschützen:** Teilnahme in Zivil-Kleidung oder Tracht möglich
- **Gästeklasse:** Für alle Teilnehmer, z.B. anderer Traditionsverbände.

In der Gästeklasse wird grundsätzlich in Zivil, Tracht oder Uniform geschossen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Kompanien aus Bayern, Südtirol und Welschtirol sowie von Sportschützenverbänden aus Bayern und Südtirol werden analog zu den Mitgliedern der BTSK-Kom-





panien bzw. TLSB-Gilden in den jeweiligen Kompanie- oder Sportschützenklassen gewertet.

Die Leistungsabzeichen sind gegen Nachweis der erforderlichen Ringzahlen am Ausgabeschalter der teilnehmenden Schießstände erhältlich. Schießt ein Teilnehmer, der bereits ein Abzeichen erworben hat, ein höherwertiges Abzeichen, so kann dieses umgetauscht werden.

Die erforderlichen Ringzahlen für das Meisterschützenabzeichen sowie die Abzeichen

in Gold bzw. Silber sind im Ladschrieben ersichtlich.

Bei Nichterreichung der geforderten Leistungslimits wird zumindest das Abzeichen in Bronze ausgegeben.

Folgende Stände nehmen am Landschießen teil: Innsbruck Landeshaupt-schießstand, Imst, Mieming, Fließ, Ischgl-Galtür, Landeck, Pfunds, Hall, Ellbögen, Fulpmes, Wattens, Brandenburg, Breitenbach, Kufstein, Pillersee, Wildschö-

nau, Wörgl, Hochpustertal-Sillian, Lienz, Elbigenalp, Eben-Maurach, Jenbach-Buch, Schwaz, Weer und Zell am Ziller.

Die Ergebnisse aus den jeweiligen Schießständen werden in einer Tirol-Liste zusammengefasst. Die Besten in jeder Klasse werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung am 21. Juni 2025 in der Stadt Schwaz besonders geehrt. ■

MÜNCHEN

von Alexander Haider, Wolfgang Poschenrieder

Die **Alpenregion der Schützen** zu **Gast** beim **bayerischen Ministerpräsidenten**

„Miteinander für unsere Heimat“ – Anlässlich 50 Jahre Alpenregion der Schützen lud der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Landeskommandanten mit den Landesfahnen bzw. der Bundesstandarten der Schützenbünde der Alpenregion zu einem Empfang in die Residenz in München ein.

Landeshauptmann Martin Haberfellner hat dabei eine vielbeachtete Ansprache gehalten, die wir hier abdrucken:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, [...] Sie haben mich einmal gefragt, ob wir Gebirgsschützen uns mit Politik befassen. Ich habe damals recht verhalten reagiert. Wir Gebirgsschützen verstehen uns als eine überparteiliche Organisation, die parteipolitisch neutral sein möchte. Und wir wollen unser Gebirgsschütz-Sein freihalten von den Differenzen der Tagespolitik.

Aber was ist Politik überhaupt? Politik regelt grob vereinfacht das öffentliche Zusammenleben der Menschen. So gesehen, machen wir alle Politik. Als Gebirgsschützen betreiben wir so durch unser Tun durchaus wirksam Gesellschaftspolitik – generationenübergreifend, standesübergreifend, berufsübergreifend und in Gemeinschaft zusammenführend. Wir alle handeln aus der gleichen Motivation heraus: Wir gestalten und leben unsere gemeinsame Heimat. Wir stellen selber ein Wesenselement bodenständigen Brauchtums dar, in dem sich Eigenart, Fühlen und Denken der Menschen ausdrücken. Aber auch uns verschont der Zeitgeist nicht. Dass Kirche und Gläubige sich gerade auseinanderleben, sehen wir auch in unseren Reihen. Trotzdem oder gerade deswegen halten wir als Institution an unserer christlichen Werteordnung mit ihren Traditionen fest. Wir begleiten das Leben der Menschen, die hier wohnen, als Bewahrer des wehrhaften Brauchtums und als Zeugen der christlich ausgerichteten Lebensordnung.



Empfang in der Residenz des bayerischen Ministerpräsidenten anlässlich 50 Jahre Alpenregion der Schützen

Foto: Bayerische Staatskanzlei

Damit sind wir bei der Alpenregion der Schützen, die 1975 in Innsbruck im Beisein des Landeshauptmanns von Südtirol, Silvius Magnago, des Landeshauptmanns von Tirol, Eduard Wallnöfer, und des bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel gleichsam als Zeugen und Paten gegründet worden ist. Die Alpenregion der Schützen war das Ergebnis einer nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzenden Entwicklung: Gegensätze überwindend, haben Tiroler und Bayern über nationale Grenzen hinaus dauerhaft Freundschaft geschlossen.

Mit der Gründung der Alpenregion der Schützen 1975 sind die Schützen in eine neue Dimension hineingewachsen. Die Zusammenführung der Schützenbünde von Tirol, Südtirol, Bayern und des später dazugestoßenen Welschtiroler Schützenbunds war und ist begründet in einer vergleichbaren Geschichte, vor allem aber in einer gleichen Gesinnung und der gleichen gesellschaftlichen Ausrichtung, was die Pflege des überlieferten Brauchtums, der Wehrbereitschaft – heute wieder hochaktuell – und des Glaubenslebens anbelangt.

4 Aus den **LANDESTEILEN** ...

In Artikel II der Satzung für die Alpenregion der Schützen sind die Grundlagen der Alpenregion der Schützen definiert:

- die gemeinsame Bindung an den christlichen Glauben
- das gemeinsame Wirken zum Erhalt des heimischen Kultur- und Sprachguts
- das gemeinsame Bekenntnis zur Freiheit und Würde des Menschen
- der gemeinsame Einsatz für das deutsche und ladinische Volkstum in Südtirol

Das sind Sätze, die genau so auch in einer Staatsverfassung stehen könnten.

Es sind Regeln, die herausfordern, es sind aber auch Regeln, nach denen zu leben, da wert ist, wie man bei uns sagt.

Wichtig dabei ist: Die Schützen haben 1975 mit erstaunlichem Weitblick die Grenzen von drei Nationalstaaten überwunden und damit vorweggenommen, was Schengen erst 20 Jahre später gebracht hat. Darauf dürfen wir uns schon etwas einbilden. Es sind nicht die Bürokraten in



Lkdt. Mjr. Enzo Cestari (WSB), LH Martin Haberfellner (BBGK), Ministerpräsident Markus Söder, Lkdt. Mjr. Roland Seppi (SSB) und Lkdt. Mjr. Thomas Saurer (BTSK) beim Empfang in der Residenz des bayerischen Ministerpräsidenten anlässlich 50 Jahre Alpenregion der Schützen

Foto: Bayerische Staatskanzlei

Brüssel, die Europa machen. Es sind die Menschen, die Europa leben. Aber steigen wir herunter von den Höhen unserer hohen Ansprüche und machen das, was uns die Bayernhymne in der dritten Strophe empfiehlt und was wir nächst

schießen und marschieren am besten können: frohes Feiern. Freuen wir uns über 50 Jahre Alpenregion, freuen wir uns über das Erreichte, freuen wir uns über diesen Staatsempfang, und feiern wir mit einem mutigen Blick in die Zukunft. ■

INNSBRUCK

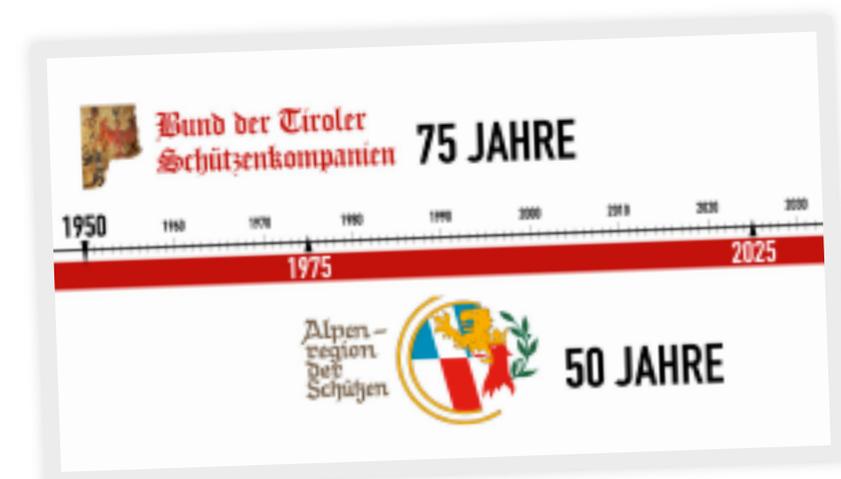
von Alexander Haider

Festveranstaltung

„75 Jahre BTSK | 50 Jahre Alpenregion der Schützen“

Die Bundesversammlung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien findet heuer am Samstag, den 10. Mai 2025 als ein gemeinsamer Festakt anlässlich 75 Jahre BTSK und 50 Jahre Alpenregion der Schützen in Innsbruck statt. In dieser gemeinsamen Versammlung bekräftigen die Delegierten der 235 Tiroler Schützenkompanien, die Mitglieder der Bundesleitung und des Bundesausschusses, die Viertelkommandanten, die Regimentskommandanten sowie die Bezirks-, Bataillons- und Talschaftskommandanten mit der Ehrenkompanie Telfs, mit zahlreichen Fahnenabordnungen, Musikkapellen und Trommelzügen aus allen Teilen Tirols Einheit ihre Kameradschaft.

Nach der formellen Sitzung nehmen alle ausrückenden Einheiten aus Tirol, Südtirol, Welschtirol und Bayern Aufstellung vor dem Landestheater und marschieren durch Innsbruck bis zum Landhausplatz. Dort findet nach der heiligen Messe der Festakt statt. Dabei stellen alle vier Bünde der Alpenregion je eine Ehrenkompanie. Das Schützenjahr 2025 trägt das Motto



75 Jahre BTSK und 50 Jahre Alpenregion der Schützen - Bundesversammlung und Festakt

Foto: BTSK

„Unsere Leidenschaft ist Tirol“, und diese Leidenschaft soll in diesem Jubiläumsjahr der Motor der Tiroler Schützen sein. Der Bund der Tiroler Schützenkompanien freut sich mit allen Schützenkameraden und Marketenderinnen – gemeinsam mit dem Südtiroler Schützenbund, dem Welschtiroler Schützenbund und dem Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien –

auf einen tollen Festakt und eine zahlreiche Teilnahme! ■



Details zum Ablauf sind über die Webseite der Tiroler Schützen ersichtlich

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener

Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder

Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

Nikolaus Grass
Der Vielseitige


Nikolaus Grass beschäftigte sich wissenschaftlich u.a. mit der Geschichte der bäuerlichen Welt im alpinen Bereich, aber auch mit allgemeinen Fragen zur Verfassungsgeschichte.

Foto: Bibliothek TLMF / W 25303

Ich kam am 28. Juli 1913 in Hall in Tirol zur Welt. Als Volkskundler, Wirtschafts- und Rechtshistoriker sowie Staatswissenschaftler war ich einer der angesehensten und bekanntesten Wissenschaftler Österreichs. Ich studierte in Innsbruck Geschichte, Geografie, Volkskunde, Kunstgeschichte, Rechts- und Staatswissenschaften und erhielt zwei Dokortitel. Nach dem Krieg wurde ich Professor.

Ich pflegte regen Austausch mit europäischen Gelehrten und veröffentlichte eine Unmenge an Aufsätzen und Büchern. Im Jahre 1981 wurde ich zum Ehrenmitglied der KÖHV Leopoldina Innsbruck im ÖCV ernannt. Außerdem kamen mir für meine Verdienste zahlreiche Ehrungen zuteil. Dazu zählten beispielsweise die Ehrendoktorate der Universitäten Fribourg und Graz, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst und das Große Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich.

Am 5. Oktober 1999 starb ich im hohen Alter von 86 Jahren in der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck.

Kaiser Maximilian I.
Der letzte Ritter


Am 4. Februar 1508 nahm Maximilian mit Zustimmung von Papst Julius II. im Dom von Trient den Titel eines Erwählten Römischen Kaisers an. Er starb am 12. Jänner 1519 auf der beschwerlichen Reise von Innsbruck nach Linz in der Burg von Wels.

Ich wurde am 22. März 1459 in Wiener Neustadt als Sohn von Eleonore von Portugal und Kaiser Friedrich III. geboren. 1477 heiratete ich Maria von Burgund, wodurch das burgundische Erbe an die Habsburger fiel. Nach ihrem Tod 1482 sicherte ich dieses Erbe militärisch. Vier Jahre später wurde ich zum Römischen König gewählt, und nach dem Tod meines Vaters 1493 übernahm ich die Alleinherrschaft im Heiligen Römischen Reich. Im selben Jahr heiratete ich Bianca Maria Sforza. Durch Reformen wie beispielsweise den Ewigen Landfrieden und die Einführung des Reichskammergerichts stärkte ich das Reich. Ich eroberte Kufstein und Rattenberg und gewann nach einem Kölner Schiedsspruch Kitzbühel für Tirol. Meine strategischen Eheschließungen und die meiner Kinder Philipp und Margarete legten den wesentlichen Grundstein für Habsburgs Aufstieg zur Weltmacht. Im Jahre 1508 nahm ich den Titel eines Erwählten Römischen Kaisers an. Diesen behielt ich bis zu meinem Tod. Am 12. Januar 1519 starb ich in Wels im Alter von 60 Jahren und wurde in der Georgskapelle in Wiener Neustadt beigesetzt.

Albin Egger-Lienz
Kein gewöhnlicher Maler


Im Juni 1943 wurde im Lienzener Schloss Bruck das noch heute bestehende Egger-Lienz-Museum eröffnet.

Ich erblickte am 29. Jänner 1868 in Stribach bei Lienz das Licht der Welt und erhielt meine künstlerische Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in der bayerischen Landeshauptstadt München. Mein Werk, geprägt von den Themen Leben, Leid und Tod, umfasst vor allem monumentale Ölgemälde. Ich schuf bekannte Werke wie „Der Totentanz“ und „Den Namenlosen“. In Wien wurde ich Mitglied der Secession und des Hagenbundes und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, etwa auf der Pariser Weltausstellung. Mein Stil entwickelte sich von historischer Genremalerei hin zu einer symbolisch-reduzierten Formensprache. Während des Ersten Weltkriegs war ich als Kriegsmaler tätig und dokumentierte auf diese Art und Weise das schwere Leid der Menschen. In späteren Jahren lehnte ich Professuren ab, widmete mich aber bedeutenden Projekten wie beispielsweise der Kriegergedächtniskapelle in Lienz. Am 4. November 1926 verstarb ich in St. Justina bei Bozen. Ich hinterließ ein bleibendes künstlerisches Vermächtnis. ■



INNSBRUCK

von Alexander Haider

Tirol im Gedenken: 215. Todestag von Andreas Hofer

Anlässlich des 215. Todestages von Andreas Hofer fanden in allen Landesteilen Tirols Gedenkveranstaltungen statt. Die drei Höhepunkte dieses Gedenkens stellten traditionell die Landesgedenkfeier am Bergisel mit Kranzniederlegung am Grabmal von Andreas Hofer in der Innsbrucker Hofkirche am 20.02.2025, die Gedenkfeier an der Porta Giulia in Mantua, ebenfalls am 20.02.2025, und die Landesfeier in St. Leonhard im Passeier am 23.02.2025 dar.

„Zum 215. Mal erinnern wir uns an die schmerzvolle Hinrichtung unseres Freiheitskämpfers Andreas Hofer. Dieser Tiroler mit Ecken und Kanten wird für uns Schützen immer ein Ideal sein und bleiben. Er ist Teil unseres Selbstverständnisses geworden, Teil unserer Identifikation, und verkörpert, wie niemand anderer, den Freiheitswillen unseres Tiroler Volkes. Er kämpfte dafür, woran er glaubte – an seine Heimat Tirol. Bedingungslos bezahlte er schließlich mit seinem Leben und verlor alles.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Andreas-Hofer-Landesgedenkfeier in Innsbruck

Die offizielle Gedenkfeier des Landes Tirol fand am 20.02.2025 traditionell mit einer Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Denkmal am Bergisel statt. Die Ehrenkompanie sowie die Ehrenposten stellte alljährlich die SK Wilten unter dem Kommando von Hauptmann Robert Mader, das



Kranzniederlegung vor dem Andreas-Hofer-Denkmal am Bergisel

Foto: Die Fotografen

Gesamtkommando führte heuer erstmals der neu gewählte Innsbrucker Bataillonskommandant Mjr. Thomas Krautschneider. Die Tiroler Schützenbünde waren durch LKdt. Mjr. Thomas Saurer (BTSK), LKdt. Mjr. Enzo Cestari (WTSB) und den Bezirksmajor des Bezirks Vinschgau Mjr. Hansjörg Eberhöfer (SSB) vertreten. Den darauffolgende Gedenkgottesdienst in der Innsbrucker Hofkirche zelebrierte Abt und Schützenkurat Prälat Leopold Baumberger. Im Anschluss an die Messe fand das Libera-Gebet mit Kranzniederlegung am Grabmal Andreas Hofers in der Hofkirche statt. Das Grabmal wurde von Ehrenposten der SK Mühlau flankiert. Abgeschlossen wurden die offiziellen Feierlichkeiten durch einen Landesüblichen Empfang vor der Hofburg und die Verleihung der Ehrenzeichen des Landes durch die Landeshauptleute im Riesenaal der Innsbrucker Hofburg. ■



Die Ehrenkompanie Wilten beim Landesüblichen Empfang

Foto: Hans Gregoritsch

MICHAELA THÖNI-KOHLER | HEILENDE SCHNÄPSE AUS DEN ALPEN

Destillate, Ansatzschnäpse und Liköre selbstgemacht
Gesundheit und Wohlbefinden mit den Aromen der Natur

192 Seiten, 5 sw. und 102 farb. Fotografien, 49 farb. botanische Illustrationen und 16 einfarbige Illustrationen, gebunden Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2024 - ISBN 978-3-7022-4219-0, 29 Euro

In diesem Buch entdecken Sie die traditionsreiche Kunst der Alpen-Kräuterheilkunde. Lernen Sie, Heilpflanzen richtig zu ernten, Wurzeln zu graben und wohltuende Destillate, Liköre, Tinkturen und Einreibungen herzustellen. Kräuterexpertin Michaela Thöni-Kohler teilt ihr Wissen, gibt Tipps zur Verarbeitung und führt in Destillation und Brennrecht ein. Ob für Gesundheit oder Genuss – holen Sie sich mit diesem Werk ein Stück alpine Heilkraft nach Hause!





ST. LEONHARD I.P.

von Richard Andergassen

Andreas-Hofer-Landesfeier beim Sandwirt

Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen unterstrich in seiner Gedenkrede die Bedeutung der historischen Erinnerung und rief zu Optimismus in schwierigen Zeiten auf. Die große Andreas-Hofer-Landesgedenkreife fand in diesem Jahr nicht wie gewohnt in Meran, sondern beim Sandwirt, dem Geburtshaus von Andreas Hofer in St. Leonhard in Passeier, statt.

Landesüblicher Empfang

Rund 1.500 Schützen nahmen im Dorfzentrum von St. Leonhard Aufstellung, wo dem Gedenkreder Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen ein landesüblicher Empfang bereitet wurde. Anschließend schritt er gemeinsam mit LKdt. Mjr. Roland Seppi (SSB), LKdt. Mjr. Enzo Cestari (WTSB), Landeshauptmann Martin Haberbiller (BBGS) und LKdt.-Stv. Gerhard Biller (BTSSK) die Front ab. Daraufhin setzte sich der lange Schützenzug von St. Leonhard in Richtung Sandwirt in Bewegung.

Begrüßung der Ehrengäste

LKdt. Roland Seppi begrüßte zahlreiche Ehrengäste, darunter Landesrätin Rosmarie Pamer, Landesrat Luis Walcher, die Landtagsabgeordneten Sven Knoll, Bernhard Zimmerhofer, Jürgen Wirth Anderlan und Franz Locher sowie die Bürgermeister Robert Alexander Steger (Prettau), Dominik Alber (St. Martin i.P.) und Robert Tschöll (St. Leonhard i.P.). Ebenfalls willkommen geheißen wurden unter anderem Ulrich Graf Mammig, Dr. Alexander Knoll, Andreas von Mörl, der Obmann-Stellvertreter des Südtiroler Heimatbundes Sepp Mitterhofer und Dr. Othmar Parteli vom Südtiroler Kulturinstitut sowie Ehrenlandeskommandant Elmar Thaler und Ehrenmajor Hubert Straudi.

Messfeier mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Frank Bayard

Der Wortgottesdienst wurde vom Hochmeister des Deutschen Ordens, Frank Bayard, zusammen mit Schützen-Landeskurat Pater Christoph Waldner OT zelebriert. In seiner Predigt ging Frank Bayard auf den Tiroler Volkshelden Andreas Hofer ein, der vor 215 Jahren hingerichtet wurde. „Er bleibt jedoch ein Symbol für Heimatliebe und Werte. Heilige und Helden zeichnen sich durch Authentizität und Treue zu ihrem Gewissen aus, auch wenn dies Opfer fordert. Heimat ist kein Abgrenzungsbegriff, sondern eine Quelle von Identität und Gemeinschaft. Traditionen sollen mit Leben gefüllt und nicht blind konserviert werden.“



Die Messfeier wurde vom Hochmeister des Deutschen Ordens, Frank Bayard, zusammen mit Schützen-Landeskurat Pater Christoph Waldner OT zelebriert.



Um 1317 wurde den Schildhofbauern ihre Sonderstellung zum Tiroler Fürstenhaus durch den Freiheitsbrief von Graf Heinrich beurkundet und ihnen damit der Status eines Landadels verliehen.

Fotos: SSB/Richard Andergassen

„Christsein bedeutet, auch in schweren Zeiten an Glauben, Gerechtigkeit und Vergebung festzuhalten. Hofer kämpfte aus Gewissensgründen für Heimat und Freiheit. Sein Beispiel fordert uns auf, unseren Glauben im Alltag konsequent zu leben.“

Hochmeister Frank Bayard



Historische Bedeutung von Andreas Hofer betont

In seiner Gedenkansprache ging Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen auf die enge Verbindung seiner Familie mit dem Tiroler Schützenwesen ein. Er erinnerte an die zahlreichen Besuche seines Vaters Otto und seines Bruders Karl in Tirol und würdigte Hofers historische Bedeutung.

„Andreas Hofer war eine beeindruckende Persönlichkeit, die mit Charisma und Durchsetzungsvermögen Volksheld wurde. [...] Gerade heute ist es essenziell, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen und daraus zu lernen.“

Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen

Er erinnerte an das Credo seines Vaters: „Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß nicht, wohin er geht, weil er nicht weiß, wo er ist.“ In Zeiten des raschen Vergessens sei es wichtig, Traditionen zu bewahren. Zudem rief er zu mehr Optimismus auf: Trotz Herausforderungen wie dem Krieg an der EU-Grenze herrsche in Europa Frieden – eine Perspektive, die es zu bewahren gelte.

Heldengedenken und Kranzniederlegung

Die Gedenkfeier fand ihren Abschluss mit der Kranzniederlegung in der Herz-Jesu-Kapelle und der Tiroler Landeshymne. LKdt. Roland Seppi dankte abschließend der Ehrenformation des Schützenbataillons Passeier, die zwei Ehrensalven abfeuerte, sowie den Musikkapellen von St. Martin und Walten, dem Männerchor von St. Leonhard, den Schildhofbauern und der SK „Andreas Hofer“ St. Leonhard für die Mitgestaltung der Feier. ■



v.l. LKdt. Roland Seppi, LKdt.-Stv. Gerhard Biller, Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen, LKdt. Enzo Cestari, Landeshauptmann Martin Haberfellner, LAbg. Rosmarie Pamer



Baon-Kdt. Artur Oberprantacher, Bez.-Mjr. Hannes Holzner und LKdt.-Mjr. Roland Seppi

Fotos: SSB/Richard Andergassen

Ehrungen

Im Anschluss wurden im Festsaal des Museums Passeier 15 verdiente Marketenderinnen und Schützen geehrt.

- Die Verdienstmedaille in Gold erhielten Lorenz Puff (SK Gries), Karl Marmsoler (SK St. Ulrich) und Peter Kaserer (SK Kortsch).
- Mit der silbernen Verdienstmedaille wurden Andreas Pixner (SK Lana), Christian Steger (SK St. Johann in Ahrn), Verena Obwegs (SK Bruneck), Siegfried Renner (SK Laas), Werner Neubauer (SK Gries) und Martin Wielander (SK Göflan) ausgezeichnet.
- Die bronzene Verdienstmedaille erhielten Armin Gurndin (SK Eppan), Barbara Pichler (SK Montan), Florian Kiechl (SK Rinn), Franz Weger (SK Rinn), Joachim Telser (SK Burgeis) und Werner Oberhofer (SK Bruneck).



MANTUA

von Patrick Brugger

Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua

„Mando, es isch Zeit!“ - Unter dieses Motto stellte der Schützenbezirk Pustertal am 20. Februar 2025 die Gedenkfeier für den Sandwirt. Heuer oblag es den Pusterer Schützen, im Auftrag des Südtiroler Schützenbundes die Feier am Sterbeort Hofers zu organisieren. Es wurden Tatendrang, Einigkeit und Kampfgeist demonstriert, und es wurde für Hofers Werte eingestanden: für Glaube, Heimat und Vaterland.



Bei der Frontabschreitung: die Bürgermeister von Mantua und Pfalzen, Mattia Palazzi und Roland Tinkhauser, LKdt. Roland Seppi, Mjr. Patrick Rossmann und LKdt.-Stv. Umberto Facchinelli

Der Einladung von Bezirksmajor Thomas Innerhofer waren 45 Fahnenabordnungen mit rund 400 Schützen und Marketenderinnen aus dem Pustertal, dem Viertel Osttirol und dem gesamten historischen Tirol sowie Abordnungen von Traditionsverbänden gefolgt. Zu den Ehrengästen zählten Vertreter der Bundes- und verschiedener Bezirksleitungen sowie aus der Politik, u.a. der Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal, Robert Alexander Steger, der Pfälzner Bürgermeister Roland Tinkhauser und Vizebürgermeister Martin Seeber. Nach der Meldung und der Frontabschreitung bei der Porta Giulia marschierten die

Schützen und Abordnungen, angeführt von der Schützenkapelle Pichl und der Ehrenkompanie Sichelburg Pfalzen, zum Andreas-Hofer-Park, wo das Andreas-Hofer-Denkmal steht.

Es folgten die Grußworte des Bezirksmajors Thomas Innerhofer, der im Namen des Südtiroler Schützenbundes und des Bezirks Pustertal alle Delegationen sowie die politischen und geistlichen Vertretungen begrüßte. Er betonte, dass die Werte Andreas Hofers keineswegs altmodisch geworden seien. Hofer sei ein Pionier der Selbstbestimmung und der Freiheit der

Völker gewesen und somit war er seiner Zeit weit voraus. Innerhofer rief alle Tiroler auf, in Ehrfurcht Andreas Hofers zu gedenken, denn dessen Werte seien fundamental wichtig für das Fortbestehen der Tiroler Eigenart.

Der LKdt. Mjr. Roland Seppi überbrachte die Grüße des Südtiroler Schützenbundes an die Pusterer Kameraden. Die schöne Stadt Mantua sei immer sehr zuvorkommend und gastfreundlich gegenüber den Gästen aus Tirol. Er erinnerte daran, dass Andreas Hofer gegen die imperialistische Gier der Franzosen und Bayern gekämpft habe. 1919 sei es wiederum das Italien des Risorgimento gewesen, das sich Teile des Tiroler Landes gegen den Willen der Bevölkerung angeeignet habe. Seine nächsten Worte richtete er an die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni, in deren Land die Schützen heute zu Gast seien. Sie erwarte von ihren Gesprächspartnern, dass sie die Kultur und Würde ihres Volkes achten. Ebenso erwarte sich das Tiroler Volk von Italien die gleiche Achtung gegenüber seiner Kultur und seinem Land.



Bez.-Mjr. Thomas Innerhofer: „Hofer war ein Pionier der Selbstbestimmung und der Freiheit der Völker und damit seiner Zeit weit voraus.“

Fotos: SSB/Richard Andergassen

Nach den Grußworten des Bürgermeisters von Mantua, Mattia Palazzi, wurde die heilige Messe von Landeskurat Pater Christoph Waldner OT, CanReg und den Konzelebranten Don Augusto Rossato, Don Matteo Palazzani und Hochwürden Rüdiger



Weinstrauch gefeiert. Die Schützenkapelle Pichl gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit.

Der Bürgermeister von Pfalzen, Roland Tinkhauser, stellte in seiner Gedenkrede klar, dass Andreas Hofer ein Mann gewesen sei, der nicht nur für die Menschen seiner Zeit, sondern auch für die Zukunft seines Landes gekämpft habe. Er habe feste Grundsätze gehabt. Genau das sei die Botschaft, die wir aus seinem Leben ziehen können: Mit Mut, Überzeugung und Standhaftigkeit sei es möglich, eine sichere Zukunft mit festen Werten, Heimat und Kultur zu bewahren.

In Gedenken an den Sandwirt wurde beim Andreas-Hofer-Denkmal ein Kranz nie-

dergelegt, und zu seinen Ehren feuerte die Ehrenkompanie Sichelburg Pfalzen unter dem Kommando von Hauptmann Werner Oberhollenzer eine Ehrensalue ab.

Anschließend begab sich die Delegation zum Palazzo d'Arco, wo Andreas Hofer 1810 von einem französischen Militärgericht zu Tode verurteilt wurde. Hier richtete Dr. Claudia Bonora, die Kulturreferentin des Hofer-Museums, ihre Grußworte an die Gäste. Die Reden endeten mit den Dankesworten von Bezirksmajor Thomas Innerhofer.

Im Palazzo d'Arco befindet sich eine Gedenktafel, an der ebenfalls ein Kranz niedergelegt wurde. Der zweite Teil der Gedenkfeier in Mantua endete mit der Tiroler Landeshymne.

Nach der Aufstellung vor dem Palazzo d'Arco erfolgte der feierliche Abmarsch aller Formationen durch die Stadt. Besonders der neugegründete Pustertaler Trommlerzug mit vielen jungen Gesichtern brachte dabei Schwung in den Zug.

Die Schützen marschierten zu einer der wichtigsten Pilgerstätten der Region, der St.-Andreas-Basilika, in der eine Reliquie des Heiligen Blutes Christi aufbewahrt wird. Dort erteilte der „Rettore“ der Basilika, Don Stefano Savoia, allen Anwesenden seinen Segen. Mit dem gemeinsamen Singen von „Großer Gott, wir loben dich“ endete die Gedenkfeier feierlich. ■

SAND IN TAUFERS

von Rudolf Oberhuber

Freiheitskämpfer Sepp Forer verstorben

Die SK Taufers im Pustertal nimmt Abschied von ihrem Ehrenmitglied, Freiheitskämpfer Sepp Forer, Puschtra Bui aus Mühlen.

Josef Forer, genannt „Lukna Sepp“, wurde am 14. März 1940 in Brixen geboren und ist in Mühlen auf dem elterlichen Bauernhof aufgewachsen. Er kam schon früh mit der faschistischen Fremdherrschaft in Berührung. Mit 21 Jahren entschloss sich Sepp, am Südtiroler Freiheitskampf teilzunehmen, um der radikalen Italianisierungspolitik in Südtirol entgegenzuwirken. Gemeinsam mit Siegfried Steger, Heinrich Oberlechner und Heinrich Oberleiter führte er zahlreiche Aktionen durch, und sie wurden als die „Puschtra Buibm“ bekannt und verfolgt. Sie konnten über die Grenze nach Österreich flüchten und wurden in Abwesenheit zu lebenslanger Haft verurteilt. Sepp lebte fortan im Exil in Nordtirol und baute sich dort eine Existenz auf. Er hinterlässt seine Frau und vier erwachsene Kinder.

Zitat von Sepp Forer, 2009:

„Die Nichteinhaltung und Verwässerung der ohnehin armseligen Autonomie bewogen mich, beim BAS mitzumachen und für die Selbstbestimmung sowie die Wiedervereinigung unserer Heimat Tirol zu kämpfen. Ich sah keinen anderen Weg und folgte meinem Gewissen! Meinen Lebtage nicht vergessen werde ich meinen Abschied von zuhause an jenem schicksalsschweren 12. Juni 1961, dem Herz-Jesu-Sonntag. Ich war der Älteste und sollte den Hof übernehmen. Mein Vater war damals schon 60 Jahre alt und hoffte auf ein

etwas leichteres Leben. Um 4 Uhr in der Früh ging ich zu meinen Eltern und verabschiedete mich. Sie segneten mich mit Tränen in den Augen und sagten: „So geh halt in Gottes Namen, unser göttlicher Bundesherr, das Herz Jesu, möge Dich beschützen!“ Zwei Stunden später kam eine Carabinieri-Einheit und versuchte, mich zu verhaften. Ich beobachtete den Hof aus der Ferne und musste zusehen, wie meine Familie abgeführt wurde. Gemeinsam mit meinem ebenfalls geflüchteten Kamerad Siegfried Steger hielt ich mich drei Tage in unseren Bergen auf und ging dann über die Unrechtsgrenze in den freien Teil Tirols. Dort blieb ich aber nicht lange und ging mit Kameraden wieder in meine engere Heimat, um Widerstandsaktionen inmitten starker Militär- und Carabinieri-Einheiten auszuführen. Da Italien kein Einlenken zeigte und meine gefangenen Kameraden bestialisch folterte und viele zu Tode brachte, hielten wir sechs Jahre durch. Erst auf Anraten von Senator Peter Brugger gaben wir unseren bewaffneten Widerstand auf. Mit großer Ehrfurcht gedenke ich meines Vaters, bei dessen Sterben und Begräbnis 1975 ich nicht dabei sein durfte.“

Die SK Taufers im Pustertal nahm die drei Tauferer „Puschtra Buibm“ im Oktober 1996 feierlich in die Kompanie als Ehrenmitglieder auf. Bei gar einigen Gelegenheiten konnten uns Siegfried und Sepp sogar



Der ehemalige „Puschtra Bui“ Sepp Forer ist im Alter von 84 Jahren im Exil in Ladis bei Landeck gestorben.

Foto: Südtiroler Schützenbund

in Tracht und in unseren Reihen mitmarschierend, begleiten. Es war und ist uns wichtig, den Kontakt und die Erinnerung an diese Männer aufrecht zu erhalten. Wir alle sollten nicht vergessen, was sie in einer schweren Zeit auf sich genommen haben und wie sie sich mit ihrem Leben und den ihnen möglichen Mitteln für die Gerechtigkeit und Selbstbestimmung für Südtirol eingesetzt haben. Aus der historischen Nachbetrachtung wird klar, dass ihr selbstloser Einsatz die Verhandlungsbasis für die heutige Südtirol-Autonomie ermöglicht hat und nicht kleingeredet werden darf. ■



Hier geht's zu allen Bildern von der Preisverteilung des Tirol-Quiz.

BOZEN

von Richard Andergassen

Tirol Quiz: Gewinner nun ausgelost!

Am 23. Februar 2025 wurden die Gewinner des Tirol-Quiz im Museum Passeier ausgezeichnet. Bereits am 28. Januar waren im Beisein von Rechtsanwalt Dr. Lorenz Ebner die Gewinner des Tirol-Quiz ausgelost worden.



Im Bild v.l. LKdt.-Stv. Umberto Facchinelli (Welschtirol), LKdt. Roland Seppi (Südtirol) und RA Dr. Lorenz Ebner bei der Ziehung der Gewinner.



Schüler der Klasse 5ER3 der Fachoberschule „Marie Curie“ Meran

Fotos: SSB/Richard Andergassen

Insgesamt wurden 18 Preise im Gesamtwert von über 8.000 Euro vergeben. Die Preise wurden von den Landeskommandanten Mjr. Roland Seppi (Südtirol) und Mjr. Enzo Cestari (Welschtirol) überreicht. Das spannende Quiz, das in allen drei Landessprachen durchgeführt wurde und an dem man vom 14. Oktober 2024 bis zum 26. Januar 2025 teilnehmen konnte, bot die Möglichkeit, das eigene Wissen über unsere Heimat Tirol auf die Probe zu stellen. Dabei galt es, 36 Fragen aus den Bereichen Natur, Kultur, Orte, Persönlichkeiten, Bauwerke, Ereignisse und Gesellschaft zu beantworten.

Insgesamt 2.721 Personen nahmen am Quiz teil, darunter 64 Schulklassen. 83 Teilnehmer haben alle Fragen korrekt beantwortet.

Die glücklichen Gewinner des Tirol-Quiz

Der 1. Platz in der Kategorie „Schulklassen“ und damit 1.000 Euro gehen an die Grundschule Aicha, Grundschulsprenghel Vahrn. Die Oberschule Sand in Taufers freut sich über den 2. Platz und 750 Euro. Der 3. Platz und 500 Euro gehen an die FOS Meran. Glücklicher Gewinner der Einzelwertung ist Erich Bernhart. Er erhält einen Gutschein im Wert von 1.000 Euro.

Patrick Schmalz belegt den 2. Platz und erhält 750 Euro, gefolgt von Marlene Oberhuber auf dem 3. Platz mit 500 Euro. Die **Gutscheine für Smartphones** im Wert von je 400 Euro gehen an Angelika Sellner, Meinhard Tönig und Renate Oberhuber. Die **neun hochwertigen Sachpreise** erhalten: Ingrid Riederer, Fabian König, Katharina Rass, Manuel Abram, Andreas Sicher, Manuel Fischnaller, Marco Tessaro, Isidor Hoelzl und Luca Turrini. ■

PFUI

Österreichische Hochschülerschaft – Tagesausflug nach Bolzano



Am 8. März organisierte die Österreichische Hochschülerschaft Innsbruck (ÖH) einen Tagesausflug in die südliche Nachbarstadt Bozen. Eine prinzipiell wunderbare Idee! Doch statt den traditionsreichen Tiroler Namen „Bozen“ zu verwenden, wurde der Ausflug auf Englisch als „Day Trip to Bolzano“ beworben.

Liebes ÖH-Team, Bozen ist nicht nur die größte Stadt Südtirols, sondern auch ein

kulturelles Herzstück Tirols. Gerade von euch sollte man erwarten können, dass ihr euch der historischen Zusammenhänge bewusst seid und versteht, dass unsere gemeinsame Tiroler Identität, unsere Sprache gepflegt werden muss. Denn eines ist klar: In Tirol sagt man Bozen – und daran solltet auch ihr euch halten!

... meint euer Raffl





WIEN

von Alexander Haider

Die **Tiroler Schützen** und das **Bundesheer** – **Partnerschaftliche Wertschätzung**

Ende Jänner 2025 war LKdt. Mjr. Thomas Saurer im Bundesministerium für Landesverteidigung bei Bundesministerin Klaudia Tanner zu einem partnerschaftlichen Austausch zwischen den Tiroler Schützen und dem Bundesheer eingeladen. Das Bundesheer der Republik Österreich und dessen Vertretung im Land Tirol – das Militärkommando Tirol – sind seit Jahrzehnten verlässliche Partner der Tiroler Schützen. Diese Partnerschaft wurde durch die offizielle Auszeichnung „Partner des Bundesheers“ bei der Bundesversammlung am 24.04.2023 bekräftigt.

Als besondere Überraschung bei diesem Besuch wurde LKdt. Mjr. Thomas Saurer von der Ministerin für sein herausragendes Engagement und seine Verdienste im Bereich der geistigen Landesverteidigung die Militäranerkennungsmedaille des Österreichischen Bundesheers verliehen.

„Es ist mir eine Ehre, Mjr. Thomas Saurer, dem Landeskommandanten der Tiroler Schützenkompanien, für sein herausragendes Engagement diese Auszeichnung zu überreichen. Ein herzliches Dankeschön an alle Schützen und Marketenderinnen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement – insbesondere im Bereich der geistigen Landesverteidigung. Eure Arbeit trägt dazu bei, unsere Heimat in den



LKdt. Mjr. Thomas Saurer mit der Bundesministerin für Landesverteidigung
Mag. Klaudia Tanner

Foto: Österreichisches Bundesheer

Herausforderungen der modernen Welt zu bewahren“, erklärte die Bundesministerin für Landesverteidigung Mag. Klaudia Tanner. Die Militär-Anerkennungsmedaille ist die höchste Auszeichnung, die die Verteidigungsministerin vergeben kann, und wird an Personen verliehen, die sich durch hervorragende Leistungen auf militärischem oder zivilem Gebiet um die militärische Landesverteidigung besonders

verdient gemacht haben. „Die Auszeichnung habe ich dankend und stellvertretend für den gesamten Bund der Tiroler Schützenkompanien entgegengenommen. – Sie ist Ausdruck unserer engen Kooperation und gelebten Partnerschaft zwischen den Tiroler Schützen und dem Österreichischen Bundesheer!“, bedankte sich LKdt. Mjr. Thomas Saurer. ■

PALAI - FERSENTAL

von Walter Kofler

Das Dörfchen **Palai** im **Fersental** – **Rettung** durch die **EU**

Palai im Fersental blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Doch heute steht der Ort vor großen Herausforderungen: Mangels Perspektiven kämpft Palai gegen die zunehmende Abwanderung. In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Einwohnerzahl drastisch halbiert. Als deutschsprachige Minderheit im Trentino schöpft die Gemeinde nun Hoffnung auf eine Zukunft – dank eines EU-Förderprogramms, das ihren Fortbestand sichern soll.

Das Fersental, auch bekannt als Bersntol, liegt im Herzen Welschtirols, nur wenige Kilometer von Trient entfernt und nahe der Stadt Pergine di Valsugana. Eingebettet in die Alpenlandschaft, trägt das Tal verschiedene Namen: Auf Italienisch heißt es „Valle dei Mocheni“, während die Einheimischen es schlicht „Bersntol“ nennen.

Seine Wurzeln reichen zurück bis ins 13./14. Jahrhundert, als Siedler aus den Tälern Nord- und Südtirols die Region

besiedelten. Das Leben in dieser hochgelegenen Bergwelt war von jeher entbehrungsreich. Viele Männer des Tals mussten ihren Lebensunterhalt als Wanderhändler verdienen, indem sie quer durch die Habsburgermonarchie zogen, um ihre Waren anzubieten.

Doch die Geschichte des Tals war nicht immer friedlich. Unter der Herrschaft Mussolinis und seines Vertrauten Ettore Tolomei wurde – wie auch in Südtirol – eine rigorose

Politik der Italianisierung betrieben. Zwischen 1865 und der Machtergreifung der Faschisten 1922 existierte im Fersental eine deutschsprachige Schule, doch mit dem Ende des Ersten Weltkriegs änderte sich die Lage grundlegend. Im Vertrag von Saint-Germain wurde das Gebiet 1919 zusammen mit Welschtirol Italien zugeschlagen. Während der faschistischen Herrschaft wurde die Sprache und Kultur der Fersentaler nahezu ausgelöscht. Traditionen und die Verwendung des Fersentaler Deutschen



Palù del Fersina, auch Palai im Fersental genannt, ist reich an Tradition und Kultur. Es wird im Rahmen des EU-Aufbau- und Resilienzplans (PNRR) finanziell unterstützt.

Foto: 2006 - 2025 Peer GmbH

waren nicht nur im öffentlichen, sondern selbst im privaten Raum strengstens verboten.

Die Auswirkungen dieser repressiven Politik und die wirtschaftlichen Schwierigkeiten führten dazu, dass sich die Bevölkerung des Fersentals seit den 1970er Jahren halbierte. Perspektivenlosigkeit trieb viele junge Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Dennoch gab es immer wieder Zeichen von Hoffnung: Bei einer Volkszählung im Jahr 2002, bei der erstmals Daten zur Muttersprache erfasst wurden, gaben 184 Bewohner – das waren 95,34 % der Gemeinde Palai – an, Fersentaler Deutsch im Alltag zu sprechen. Und schließlich wurde neben dem Zimbrischen und Ladinischen auch das Fersentalerische als schützenswerte Minderheitensprache anerkannt.

20 Millionen Euro für eine nachhaltige Zukunft

Ein entscheidender Wendepunkt für das Dorf Palai kam mit der Europäischen Union. Im Rahmen des EU-Aufbau- und Resilienzplans (PNRR) beschloss die EU, Palai finanziell zu unterstützen, um die jahrhundertealte Kultur, Identität und Sprache der Bersntoler zu bewahren und die Abwanderung zu stoppen. Insgesamt 20 Millionen Euro wurden für 35 Projekte bewilligt – eine Investition, die dem Dorf neues Leben einhauchen soll. Ein Großteil der Gelder soll in die Zukunft von Palai

fließen. Der Ausbau der Infrastruktur, ein modernes digitales Netzwerk, verbesserte Wander- und Radwege sowie die Erweiterung des touristischen Angebots sollen das Dorf attraktiver und nachhaltiger machen. Besonders junge Familien sollen so wieder Perspektiven vor Ort finden, und die Lebensqualität soll spürbar gesteigert werden. Die Hoffnung ist groß, dass diese Maßnahmen nicht nur die kulturelle Identität der Bersntoler erhalten, sondern auch den Weg für innovative, nachhaltige Projekte

ebnen. Bis 2027 sollen sämtliche Vorhaben abgeschlossen sein. Damit könnte Palai zu einem Vorzeigemodell für andere schützenswerte Regionen in Europa werden – ein kleines Dorf, das sich mutig den Herausforderungen der modernen Welt stellt, ohne dabei seine Wurzeln zu vergessen. Die nächsten Jahre versprechen spannend zu werden. Ob Palai seine ehrgeizigen Ziele erreicht, wird nicht nur das Schicksal des Dorfes, sondern auch das Vermächtnis seiner einzigartigen Kultur prägen. ■



14 Aus den LANDESTEILEN ...

BOZEN

von Walter Kofler

3 Fragen an... Bildungslandesrat Philipp Achammer

Spätestens nach dem misslungenen Versuch der Direktorin Christine Holzer, mittels einer Sonderklasse zur besseren Integration und Sprachförderung in der Goethe-Schule in Bozen beizutragen, wissen wir, dass für Bildungslandesrat Philipp Achammer Inklusion und Integration alternativlos sind. Die Art und Weise, wie Frau Holzer dafür abgestraft wurde, wurde öffentlich stark kritisiert. Am 11. November mussten Schüler der 5. Klasse im Italienischunterricht der Grundschule von Schlanders die italienische Nationalhymne „Inno di Mameli“ auswendig lernen und vorsingen. Nach öffentlicher Kritik ließ der Bildungslandesrat verlauten: „Die Schulautonomie ermöglicht es den Schulen, die Bildungsinhalte, sofern sie sich an die allgemeinen Rahmenrichtlinien hielten, selbst zu gestalten.“

TSZ Herr Achammer, zur Sonderklasse zum Erlernen der deutschen Sprache sagen Sie nein, zum Erlernen der italienischen Nationalhymne in deutschen Schulen sagen Sie unter dem Deckmantel der Schulautonomie ja. Wie passt das zusammen?

Achammer Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Es ist wichtig, die unterschiedlichen Kontexte der beiden Themen zu verstehen. Die Sonderklasse in der Goethe-Schule haben wir abgelehnt, weil wir der Meinung sind, dass die Integration und das Erlernen der Sprache am besten in einem gemeinsamen Klassenverband erfolgen, wo alle voneinander profitieren können. Dies fördert nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten, sondern auch das soziale Miteinander. Eine Sonderklasse leistet eine segregierende Wirkung und steht der Integration entgegen. Dabei stützen wir uns auf wissenschaftliche Studien. Wir müssen es schaffen, Lust auf deutsche Sprache zu machen, unsere Sprache als verbindendes Element zu zeigen und nicht mit diesen Aktionen das Gegenteil erreichen. Eine individuelle Förderung steht im Vordergrund; jedes Kind hat das Recht, bestmöglich begleitet zu werden. Dies schließt die Zusammenarbeit im Klassenverband und die Förderarbeit in Lerngruppen mit ein. Wo nötig, stellen wir zusätzliches Personal zur Verfügung, damit Klassen geteilt und Lerngruppen gebildet werden können. Was die italienische Nationalhymne betrifft, kann ich Ihnen vergewissern, dass kein Kind an unseren Schulen gezwungen wird, diese zu singen oder gar auswendig zu lernen. Bitte informieren Sie sich, was wirklich passiert ist. Wir verstecken uns nicht hinter dem Deckmantel der Schulautonomie, unser kompetenzorientierter Unterricht an unseren deutschen Schulen steht absolut nicht im Widerspruch zum Schutz der lokalen Identität und Autonomie Südtirols. Im Gegenteil: Wir vermitteln und leben tagtäglich unsere kulturellen Werte in unseren Kindergärten und Schulen.



„Wir vermitteln und leben tagtäglich unsere kulturellen Werte in unseren Kindergärten und Schulen“, so Bildungslandesrat Philipp Achammer.



Bildungslandesrat Philipp Achammer: „Wenn Bürgerinnen und Bürger das Gefühl haben, dass ihre Sorgen nicht ernst genommen werden, wächst die Entfremdung.“

Foto: © Ivo Corrà

TSZ Wie mit diesen beiden Vorfällen umgegangen wurde, könnte unterschiedlicher nicht sein und lässt den Eindruck entstehen, der deutsche Bildungslandesrat und die SVP versuchten, ihren italienischen Koalitionspartner ja nicht zu verärgern, um die Koalition am Leben zu erhalten. Was sagen Sie zu diesem Vorwurf?

Achammer Interessanter Vorwurf. Aber vollkommen bei den Haaren herbeigezogen. Die Frage ist, was Sie damit bezwecken wollen. Es geht mir nicht um Koalitionsarithmetik, sondern um unsere Heimat, unser Südtirol als vielfältiges, aber geeintes Land zu stärken und weiterzuentwickeln. Eine ehrliche Kommunikation könnte helfen, das Vertrauen in die politische Arbeit zu fördern.

TSZ Der Eindruck drängt sich auf, dass wir vor lauter Inklusion und Integration unsere eigene Kultur, unsere Sprache und Werte zunehmend vernachlässigen. Europaweit verlieren etablierte Parteien stetig an Zustimmung. Wo liegen die Fehler, oder ist Ihrer Meinung nach alles in Ordnung?

Achammer Inklusion und Integration sind wichtige gesellschaftliche Ziele, die jedoch nicht auf Kosten unserer eigenen Kultur, Sprache und Werte gehen dürfen. Eine Gesellschaft kann nur dann inklusiv sein, wenn sie eine starke, selbstbewusste Identität hat, die Orientierung und Stabilität bietet.

Es geht nicht darum, Inklusion abzulehnen, sondern darum, die eigene Identität aktiv zu pflegen und sie als etwas Wertvolles und Zukunftsfähiges zu vermitteln. Es ist eine Herausforderung, ein Gleichgewicht zu finden, das sowohl die Integration von Menschen mit unterschiedlichen Lebenswelten als auch den Erhalt unserer kulturellen Identität gewährleistet.

Wir sind stets bemüht, Maßnahmen zu ergreifen, die beide Aspekte berücksichtigen. Wenn Bürgerinnen und Bürger das Gefühl haben, dass ihre Sorgen nicht ernst genommen werden, wächst die Entfremdung. Menschen suchen Orientierung. Unsere Kultur, Sprache und Werte sind keine starren Relikte, sondern lebendige Grundlagen, die uns Orientierung geben und die Basis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

bilden. Wenn Menschen das Gefühl haben, dass ihre Kultur nicht respektiert oder gar abgewertet wird, entsteht ein Nährboden für Unsicherheit und Frustration. Um dem entgegenzuwirken, ist es notwendig, gezielt zu handeln. Dazu gehören Projekte, die kulturelles Erbe sicht- und erlebbar machen, aber auch der Austausch miteinander. Die Verantwortung liegt bei uns allen: Politik, Kulturinstitutionen, Zivilgesell-

schaft. Es gilt, eine konstruktive Debatte über die Frage zu führen, wie wir Integration gestalten können, ohne uns selbst zu verlieren – und wie wir gleichzeitig unsere Identität lebendig halten können, ohne uns gegen Weiterentwicklung zu verschließen. Nur so kann ein Miteinander gelingen, das auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basiert. ■

Unsere **Leser** meinen ...

Fall Goethe-Schule: keine Bestrafung!

Die Disziplinarmaßnahmen gegen die Direktorin im Fall Goethe-Schule werden archiviert. Damit wird keine Bestrafung von Direktorin Christina Holzer durchgeführt, die nichts anderes getan hat, als dem ureigentlichen Zweck der deutschen Schule in Südtirol, dem Erhalt unserer Muttersprache, nachzukommen. Insgesamt ist es an der Zeit, dass sich Südtirol die Frage nach funktionierenden Konzepten im Bereich des muttersprachlichen Unterrichts stellt, auch und gerade in den Brennpunktbezirken Bozen und Unterland. Die Diskussion ist insgesamt auf eine breitere Ebene zu

heben, und es sind die Probleme schonungslos anzusprechen – ohne Ausreden und Ablenkungen.

Hier müssen wir uns gerade auch als Marketenderinnen und Schützen konstruktiv einbringen und uns der fachlichen Diskussion stellen. Die Zeiten der Allgemeinplätze sind vorbei. Es geht um unser deutsches Unterland.

Peter Frank – Tramin

Gedanke zum Artikel zum sogenannten „Kapuzinerwastl“

Unser Nachbar Johann Winkler – vulgo Mühlhammer (Planeil 24) – war an Sonntagen oft mit meinem Vater zu einem Ratscher beisammen. Der genannte Johann Winkler, „übrigens am gleichen Tag wie Silvius Magnago, am 5. Februar, geboren“, hat einmal Folgendes erzählt: „Wir hätten keine Chance gehabt, die Schwarzen sind gekommen wie die Zullen (Maikäfer) mit ihren Speeren und Pfeilen. Erst als die Walschen das Giftgas eingesetzt haben, hat unsere Einheit die Überhand bekommen. Es war ein schreckliches Gemetzel und entsetzlich mitanzusehen, wie die tapferen Kämpfer wie Gras gemäht wurden.“

Johann Winkler war, wie auch andere Südtiroler, eingezogen und mit dem berühmten Regiment Pusteria nach Afrika beordert worden. Das Traurige daran ist, dass man nach fast 90 Jahren an dieser Geschichtsfälschung festhält. Dies gilt auch für alle übrigen Belange, insbesondere wenn es Südtirol betrifft.

Josef Winkler – Planeil

HUI

Salò entzieht Mussolini die Ehrenbürgerschaft

Nach über 100 Jahren der Ernennung der Ehrenbürgerschaft an den Faschistenführer Benito Mussolini hat die am Westufer des Gardasees gelegene Kleinstadt Salò etwas geschafft, was in Südtirol scheinbar nicht möglich ist. In der Sitzung des Gemeinderates vom 26. Februar 2025 entzog sie Mussolini durch Mehrheitsbeschluss die

Ehrenbürgerschaft. Ein Antrag der Südtiroler Freiheit in Brixen zur Aberkennung der Ehrenbürgerschaft des Faschisten Gennaro Sora im Juni 2022 wurde hingegen unter anderem mit folgendem Wortlaut abgelehnt: Laut Artikel 10 der Gemeindeverordnung für die Verleihung von Ehrungen kann die Aberkennung einer verliehenen

Ehrung nur aus besonders schwerwiegenden Gründen erfolgen. Wer will, findet Wege. Wer nicht will, findet Gründe.

... meint euer Raffl



16 Aus den LANDESTEILEN ...

Kolumne

BOZEN

von Lukas Wegscheider

Mit scharfem Geist gegen stumpfe Faschisten

Sonntag, 8. Dezember 2024, St. Pauls. Gut 2.000 Teilnehmer fanden sich im Dom auf dem Lande und später am Friedhof ein, um den 60. Todestag von Sepp Kerschbaumer zu begehen und seinen selbstlosen Einsatz für Freiheit und Selbstbestimmung zu würdigen.

Hartung im Exil

Per Tonaufnahme zugeschaltet war der frühere Aktivist Univ.-Prof. Erhard Hartung – nur medial präsent, da ihm ein immer noch bestehender italienischer Haftbefehl zur Verbüßung einer lebenslangen Strafe die Einreise nach Südtirol verweigert. Hartung hat all die Jahre weder je eine Ladung, eine Anklageschrift noch ein Urteil vonseiten der italienischen Justiz erhalten. Eine Situation, die laut dem österreichischen Verwaltungsgerichtshof der Europäischen Menschenrechtskonvention widerspricht. Seine Ansprache rief – bereits im Vorfeld, ohne den Inhalt zu kennen! – den Abgeordneten der Fratelli d'Italia, Alessandro Urzi, auf den Plan. Noch vor der eigentlichen Gedenkfeier intervenierte dieser im römischen Parlament und behauptete: „Angekündigt ist – noch nicht klar, in welcher Art – eine öffentliche Rede von Erhard Hartung, verurteilt zu lebenslanger Haft wegen des Anschlags auf der Porzescharte mit vier italienischen Todesopfern.“ Diese Darstellung Urzis ist längst widerlegt. Der österrei-

chische Militärgeschichtler Hubert Speckner rekonstruierte die damaligen Ereignisse wie folgt: „Die genannten Südtirol-Aktivistinnen Peter Kienesberger, Erhard Hartung und Egon Kufner konnten aufgrund früherer polizeilicher sowie gutachterlicher und heutiger Weg-Zeit-Analysen nicht die Täter gewesen sein. Ebenso war ihre Möglichkeit, die Minen gelegt zu haben, nie im realen Sinne gegeben. Daher lässt die Aktion auf italienische Geheimdienst-Aktivitäten schließen.“

Italien hält aus politischen Gründen dennoch an dieser Verfälschung fest, da jede anderslautende Darstellung ja eine Blamage sondergleichen wäre. Selbstsprechend ist, dass Details des Falls bis heute geheimgehalten werden und Zeugenaussagen pensionierter Carabinieri, die von einem anderen Sachverhalt berichten, nicht ausreichend nachgegangen wird.

Urzi und seine Agenda

Damit alle nun die rechtsradikalen Gedankengänge eines Herrn Urzi einordnen können: Er ist jener, der behauptete, dass der Anschluss von „Trentino Alto Adige“ (Welsch- & Südtirol) an Italien nichts anderes gewesen sei als eine Befreiung von der österreichisch-ungarischen Unterdrückung. Beklemmend ist, dass genau dieser Mann Vorsitzender der wichtigen Sechserkommission ist – jenes Gremiums, das



Von seinem großen Vorbild inspiriert? Alessandro Urzi, der sich anscheinend recht gut in dieser Pose gefällt: mit vorgeschobenem (Doppel-)Kinn.

für die Weiterentwicklung der Südtiroler Autonomie zuständig wäre. Kürzlich stellte Urzi dort seine ganz eigenen italophilen Abänderungsvorschläge des Autonomiestatuts in den Raum: die Abschaffung der vierjährigen Ansässigkeitsklausel und die Senkung der Schwellen zur Ernennung von Referenten italienischer Muttersprache in den Landgemeinden – Regelungen, die die deutsche und die ladinische Volksgruppe klar benachteiligen würden.

Eine gezielte Spaltung

Nun versuchte also dieser Alessandro Urzi, im Zusammenhang mit der Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier, einen Keil auch zwischen die Schützen zu treiben. Er behauptete, dass die Rede von Professor Hartung eine bereits weit fortgeschrittene Lösung für das Tragen historischer Waffen durch Schützen aus Nord-/Osttirol und Bayern in Italien nun wieder in weite Ferne gerückt habe.

Einige gingen dieser hinterlistigen Schein-Argumentation tatsächlich auf den Leim. Doch eines muss in diesem Zusammenhang klargestellt werden: Es gab zu keinem Zeitpunkt eine Gesetzesnovelle! Es existiert lediglich eine schlichte Vereinbarung (kein Gesetz!) aus dem Jahr 1999, die zwischen dem damaligen Landeshauptmann Luis Durnwalder und dem italienischen Innenministerium ausgehandelt wurde. Diese betraf allerdings ausschließlich den Umbau



Ein umstrittenes Plakat sorgt für Aufregung. Während die Südtirolaktivisten darauf fälschlicherweise als Terroristen bezeichnet werden, fordert der Politiker Alessandro Urzi, den Schützen künftig keine öffentlichen Gelder mehr zu gewähren. Zudem behauptet er, das Plakat würde Terroristen verherrlichen.

der Waffen für die Südtiroler Schützen, welche die Details des irreversiblen Umbaus der Waffen festlegt – womit sie nicht mehr unter das Waffengesetz fielen.

Wer Urzì glaubt, dass eine Rede von Hartung die Möglichkeit zum Mitbringen österreichischer und bayerischer Waffen verhindert hätte, sollte sich das italienische Gesetz genau ansehen: Die vorübergehende Einfuhr von Waffen nach Italien – ist nur mit einem Europäischen Waffenpass möglich. Dieser berechtigt gemäß der EU-Waffenrichtlinie (91/477/EWG und gesetzesvertretendes Dekret 527/1992) zwar zum Transport von Waffen, aber das italienische Gesetz (Gesetz Nr. 110/1975) untersagt dennoch ausdrücklich das Führen von Waffen in der Öffentlichkeit. Auch für Italiener. Wer Italien kennt, der wird nicht daran zweifeln, dass dies für funktionstüchtige Waffen so bleiben wird. Sonst würden sich morgen im tiefsten Italien, wo diese Art der Brauchtumpflege keine Traditi-

on hat, leicht weitere Gruppen formieren können, die unter dem Deckmantel der Tradition plötzlich Waffen führen. Den Rest kann sich jeder selbst ausmalen.

Mit anderen Worten: Selbst mit einem Europäischen Waffenpass dürfen die Waffen nicht öffentlich geführt werden. Urzìs Versuch, Unruhe zu stiften, basiert vermutlich auf gezielter Desinformation.

Fazit der Geschichte

Das bedeutet leider: Bevor Kameraden aus dem restlichen Tirol oder Bayern mit ihren (meist) scharfen Waffen in Südtirol aufmarschieren, müsste das italienische Gesetz dementsprechend geändert werden. Eine Operation, die – angesichts der gesamtstaatlichen Befindlichkeiten – nicht vorstellbar ist. Selbst beim (Außer-)Landesüblichen Empfang des BTSK in Rom 2022 gab es keine Ausnahmeregelung. Dort verwendete die Erste Schwazer Schützenkompanie nicht die eigenen, sondern musste sich umgebaut

te Gewehre und Säbel von der Schützenkompanie Sarntal ausleihen.

Lassen wir uns nicht täuschen!

Damit eines klar ist: Der Autor dieser Zeilen wäre als Erster froh – mit mir sicher alle im SSB – sollten unsere Kameraden nördlich des Brenners endlich mit ihren eigenen Gewehren und Säbeln mit uns mitmarschieren können. Eine Ehrensalue mit echten Stützen – was Sensationelles!

Wir müssen aber aufpassen. Diagnosen, Kommentare aus der Ferne und vorschnelle Beurteilungen der politischen Situation in Südtirol und Italien sind wenig zielführend. Und wir müssen weiter aufpassen, nicht auf die Provokationen der Faschisten hereinzufallen.

Stellen wir uns stumpfem, faschistoidem Gedankengut also weiterhin mit scharfem Geist entgegen – geschlossen, geeint und vor allem: schneidig! ■



Gewinne mit etwas Glück ein Exemplar des Buches von Hans Karl Peterlini: **Feuernacht - Südtirols Bombenjahre. Hintergründe, Schicksale, Bewertungen.** Die sogenannte „Feuernacht“, jene Anschlagserie vom 11. auf den 12. Juni 1961, wurde zum Symbol des Kampfes um Selbstbestimmung in Südtirol. Doch wie ist es zur Attentatswelle gekommen? Was waren die Hintergründe, was trieb einfache Bauern, Handwerker und Jugendliche zur Gewalt? Ein Buch, das als Unterrichtsmaterial in die Schulen gehört und zu Recht als Standardwerk der jüngeren Geschichte Südtirols gilt.



„Kennst du deine Heimat Tirol?“



Foto: Postkarte mit Ansicht (Signatur Ph-7121)

Auf dem gesuchten Berg, der in der Wortherkunft gar keiner ist, haben die beiden Riesen Haymon und Thyrsus sich bekämpft. Auch der Hofer und der Goldberger haben hier, jeder auf seiner Weise, gekämpft und sich verewigt. Etwas verblasst findet man dort fünf Ringe, aus glanzvollen Zeiten. Einen Ort zum Staunen, um unsere Geschichte nicht zu vergessen, gibt es hier ebenfalls.

Wie heißt der gesuchte „Berg“, und in welcher Stadt findet man ihn?

Die richtige **Lösung** lautet: _____

NAME: _____ TELEFON: _____

ANSCHRIFT: _____

Schicke die Lösung des gesuchten Rätsels innerhalb 10. Mai an: **presse@schuetzen.com** (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: Timmelsjoch. Wir gratulieren Helmut Wallmann zum Gewinn eines Exemplars der Autobiografie von Heinrich Oberleiter, einem der Puschtra Buibm: „Es gibt immer einen Weg“.

18 Aus den **LANDESTEILEN** ...

SCHENNA

von P. Christoph Waldner OT

Alte, fast vergessene Bräuche – um den **Aschermittwoch**

Den Schützen ist die Pflege des alten Brauchtums wichtig. Manches Brauchtum ging im Laufe der Zeit verloren, manches kam neu dazu. Bräuche entwickeln sich aus den Höhepunkten im Kirchenjahr und aus dem Erleben der Jahreszeiten. Um altes Brauchtum kennenzulernen, ist ein Blick in vergangene Jahre und Jahrzehnte notwendig (z.B. mit Ludwig von Hörmann. Tiroler Volksleben, 1909).

Die Faschingszeit ist zum einen ein buntes und ausgelassenes Treiben, um sich auszulachen, bevor es ernst wird (so haben wir als Kinder es zumindest probiert). Fastnacht ist die Nacht vor dem Fasten, und Karneval kommt aus dem Lateinischen: Carne vale! = Ade Fleisch!

Die Sonntage gehören zur Fastenzeit – strenggenommen – nicht dazu

Der Aschermittwoch ist aber Beginn der Fastenzeit, der Bußzeit, worauf das namengebende Aschenkreuz verweist, welches an diesem Tage gespendet wird. 40 Tage Fastenzeit – denn die Sonntage gehören strenggenommen nicht dazu – bereiten uns auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi vor.

Dabei gilt es für Christen, besonders in der Fastenzeit auf das Abstinenz- und Fastengebot zu achten: Das Fastengebot gilt am Aschermittwoch und am Karfreitag. Es greift für alle vom 18. bis zum 60. Lebens-



Mit dem Aschermittwoch beginnt im Christentum die Fastenzeit, oft auch Passionszeit genannt. In den knapp sieben Wochen bis zum Osterfest erinnern die Gläubigen an das Leid Jesu, bevor er gekreuzigt wurde.

Foto: Gabriela Bertolini

jahr und bedeutet, dass man an diesen beiden Tagen gänzlich auf Fleisch verzichtet und sich nur einmal am Tag satt essen soll.

Für den Freitag gilt das Abstinenzgebot das ganze Jahr über

Das Abstinenzgebot gilt das ganze Jahr und besonders in der Fastenzeit für alle, die mindestens 14 Jahre alt sind. Es besagt: Wenn nicht ein Hochfest auf einen Freitag fällt, ist Abstinenz von Fleischspeisen oder von einer anderen Speise zu halten. Man kann auch, neben dem nach wie vor sinnvollen und angemessenen Verzicht auf

Fleischspeisen, ein anderes Freitagsopfer halten, z.B. spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln, oder Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Das durch das Freitagsopfer Ersparte sollte mit Menschen in Not geteilt werden.

Aufgrund der Ernährungsvorschriften wundert es nicht, dass am 1. Fastensonntag allenthalben Käsemärkte stattfanden.

Die Fastnacht ist die Nacht vor dem Fasten

Manch alte Bräuche zeigten auch, wie schwer es fällt, den Fasching loszulassen. So wurde z.B. in Hochfilzen am Aschermittwoch der Fasching als Strohuppe feierlich im Schnee eingegraben, oder in Innsbruck ein Beerdigungszug durch die Stadt gemacht, wo eine tote Maus den Fasching symbolisierte.

Mancher Brauch in dieser Zeit hat weniger christlichen Charakter, sondern ist eher der Jahreszeit geschuldet, da geht es nämlich oftmals eher um das Vertreiben des Winters. ■

Die Schuhplattler aus Mils schlüpfen in der Fasnacht in die Figur des Hiatlers. Sie gehen den prächtigen Spiegeltuxern voraus, deren Kopfschmuck alles überragt.

Bildquelle: TT/Springer





Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

TÖRWANG

von Wolfgang Poschenrieder

Inn-Chiemgau mit neuem Funktionsabzeichen

Bataillonskommandant und stellvertretender Landeshauptmann vom Bund der Bayerischen Gebirgsschützen Hans Rucker stellte am Törwanger Dorfplatz am Brunnen mit der Mutter Gottes das neue Funktionsabzeichen des Inn-Chiemgaus vor. Es zeigt den Chiemgau-Adler mit einer umgebenden Fassung aus Gold. „Insgesamt ist das Funktionsabzeichen ein handwerkliches Kunstwerk“, so die Worte des Bataillons-Kommandanten. Ausgehändigt wurde das Zeichen an Sepp Kirner (Bataillons-Waffenwart), an Uwe Hecht (Schriftführer und Adjutant des Gauhauptmannes), an Adi Auer (Standartenträger), Brigitte Meier (Marketenderin) und Günther Hochhäuser (stellv. Bataillons-Kommandant). ■



V.l. Hans Rucker, Günther Hochhäuser,
Uwe Hecht, Brigitte Meier, Sepp Kirner
und Adi Auer

Foto: Anton Hötzelberger

WASSERBURG

von Gerd Zimmermann

Heldengedenken 1705 am Magdalenenberg in Wasserburg

Am 23. November 1705 fand am Magdalenenberg in Wasserburg ein tragisches Gemetzel statt, als der Aufstand der Bauern gegen die kaiserlichen österreichischen Truppen endete. Rund 300 Menschen, vorwiegend aus der einheimischen Bevölkerung, kamen dabei ums Leben. Alljährlich gedenken die Gebirgsschützen dieses Ereignisses. In diesem Jahr wurde die Gedenkfeier von der GKS Rosenheim ausgerichtet. Die Feier begann mit einem Gottesdienst in der St.-Jakob-Kirche in Wasserburg, in der Stadtpfarrer Bruno Bibinger an die historischen Ereignisse und die Hintergründe des Spanischen Erbfolgekriegs erinnerte. Dabei ging er insbesondere auf die damalige Herrschaft von Kurfürst Max-Emanuel ein und mahnte zum Frieden in der Welt. Im Anschluss zogen die Gebirgsschützen mit Fackeln zur Achatzkirche, dem ehemaligen Schlachtfeld. Bürgermeister Kölbl erinnerte in seiner Rede an den tragischen Verlauf des Aufstands, bei dem sich die Bevölkerung gegen die kaiserlich-österreichische Besatzungsmacht erhob und 300 Menschen ihr Leben verloren. Er zog auch Parallelen zur Gegenwart, in der aktuelle Kriege, wie der Krieg in der Ukraine und der Konflikt im Gazastreifen den Frieden bedrohen. Abschließend wurde ein Kranz niedergelegt, und die Stadtkapelle spielte den „Guten Kameraden“ zum Totengedenken. Die GSK Rosenheim schoss einen dreifachen Ehrensalmut. Nach der



Foto: Gerd Zimmermann

Bayernhymne bedankte sich Hptm. Berger bei allen Teilnehmern. Die Veranstaltung endete mit einem gemütlichen Beisammensein der Gebirgsschützen und ihrer Gäste. ■

BERLIN

von Wolfgang Poschenrieder

Politische Bildungsreise der GSK Tegernsee

Der Einladung von Kompaniemitglied Dr. Florian Herrmann zu einer politischen Bildungsreise folgte eine Abordnung der Gebirgsschützenkompanie Tegernsee nach Berlin. „Ich habe mich sehr gefreut, dass eine Besuchergruppe aus Schützenkameraden und Freunden der Gebirgsschützenkompanie Tegernsee nach Berlin gekommen ist!“, so der Staatskanzleiminister. Auf ihrer Bildungsreise bekamen die Tegernseer Gebirgsschützen eine Führung durch den Bundestag und die Besichtigung des Bundeskanzleramts. Die Teilnahme an einer Sitzung des Bundesrats und an einem Gespräch mit dem Staatsminister standen ebenso auf dem abwechslungsreichen viertägigen Programm, das neben dem politischen Teil auch die Geschichte Berlins und die deutsche Geschichte abbildete. ■



Die Tegernseer Abordnung zu Besuch in Berlin

Foto: Archiv GSK Tegernsee

BEUERBERG-HERRNHAUSEN

von Alois Schwaiger

Neuwahlen bei der GSK Beuerberg-Herrnhäusen



V.l. Hptm. Anton Frech, Ehrenvorstand Alois Schwaiger, Ehrenleutnant Michael Disl und Oberleutnant Rupert Huber

Foto: Archiv der GSK Beuerberg-Herrnhäusen

Turnusmäßig sind bei der Kompanie Beuerberg-Herrnhäusen alle fünf Jahre Neuwahlen erforderlich. Bei der letzten Wahl haben Vorstand Alois Schwaiger, Oberleutnant Michael Disl und Schriftführer Wolf von Dall'Armi ihr Amt für jüngere „Nachrücker“ zur Verfügung gestellt. Neuer Vorstand ist Max Bromberger (seit 2002 aktiv beim Spielmannszug). Rupert Huber ist

neuer Oberleutnant (Mitglied seit 1982, war Musikant, Musikvorstand, Schütze und zuletzt Pionier), und Johannes Zach (seit 2009 beim Spielmannszug) bekleidet ab sofort den Schriftführerposten.

Bei der Jahreshauptversammlung wurden folgende Ehrenmitgliedschaften erteilt: Alois Schwaiger wurde für 35 Jahre Ausschussmitglied – u.a. als Kassier, Zeugwart

und Vorstand – zum Ehrenvorstand erhoben. Michael Disl war 20 Jahre Ausschussmitglied, u.a. als Fähnrich und Oberleutnant; er wurde zum Ehrenleutnant ernannt. Zum Ehrenmitglied für seine 25-jährige Tätigkeit als Kassier wurde Wolf von Dall'Armi ernannt. ■

GMUND

von Wolfgang Poschenrieder

Goldene Ehrennadel für Ehren-Hauptmann Robert Stumbaum

Im Rahmen der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres 2024 würdigte Bürgermeister Alfons Besel eine Reihe verdienter Gemeinderäte und Ehrenamtsträger. Unter den Geehrten war auch der Ehren-Hauptmann der GSK Gmund (rechts). In seiner Laudatio bezeichnete Bürgermeister Besel den aktiven Gebirgsschützen als Mann, dessen ganze Leidenschaft den Gebirgsschützen gilt, denen er 1990 beigetreten ist. Sechs Jahre war Stumbaum Fähnrich und anschließend von 2000 bis 2018 Hauptmann der Kompanie. 16 Jahre war er Gau-Hauptmann des Mangfall-Leitzach-Gaus und zehn Jahre Adjutant und Geschäftsführender Offizier des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien.

Neben vielen Orden und Ehrenzeichen wurde Stumbaum das Maximilianskreuz, die höchste Auszeichnung der Schützen der Alpenregion, verliehen. Robert Stumbaum ist Verfasser des Buches „400 Jahre Tradition – Gebirgsschützen-Kompagnie Gmund“ und ist Gründer der Förderstiftung der Gmunder



Bürgermeister Alfons Besel (l.) mit dem geehrten Robert Stumbaum (r.)

Foto: privat

Kompanie. Robert Stumbaum bedankte sich für die Ehre der Verleihung der Goldenen Ehrennadel und erwähnte die Notwendigkeit

des Ehrenamtes, das im Wesentlichen von den Aktivitäten der Bürger lebt. ■

TUNTENHAUSEN

von Uwe Hecht

20 Jahre Wallfahrt GSK Aibling

Zum Dank für den gelungenen Patronatstag 2004 entschloss sich die GSK Aibling damals, nach Tuntenhausen zu wallfahrten. Gedacht war seinerzeit an eine einmalige Aktion, die am Samstag nach dem Kirta durchgeführt wurde. Der damalige Wallfahrtskustos Pfarrer Amit Sinha Roy machte jedoch den Vorschlag, dass die Kompanie künftig jedes Jahr eine Wallfahrt nach Tuntenhausen machen könne. Diesem Vorschlag entsprach die Hauptmannschaft, und so fand heuer das 20-jährige Jubiläum dieser Wallfahrt statt. Von Beyharting aus zogen die Schützen zur „Virgo potens“ und diejenigen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, kamen zum Gottesdienst, der von der Gernbach-Zithermusi mit Gitarren musikalisch begleitet wurde. Zur Freude der Kompanie war Pfarrer Sinha Roy aus seinem jetzigen Wirkungsbereich, dem Dekanat Wolfratshausen, gekommen, um den Gottesdienst zu feiern. Nach Ende der Messfeier ehrte ihn die Kompanie mit der Goldenen Verdienstmedaille für besondere Verdienste, da er als „Urheber“ dieser dauerhaften Wallfahrt gilt. Mesnerin Erika Zimmert, die seit vielen Jahren dafür



Die Fußwallfahrer der GSK Aibling auf dem Weg nach Tuntenhausen

Foto: Uwe Hecht

sorgt, dass die Wallfahrtskirche mit Blumen geschmückt ist, dass die 2004 mitgebrachte Kerze der GSK brennt und immer genügend Ministranten vorhanden sind, erhielt diese Auszeichnung in Silber. Anschließend trafen

sich alle zum verspäteten „Kirta-Bier“ am Marienbrunnen und zum gemeinsamen Mittagessen. ■

RAUBLING von Uwe Hecht

Neuer Schützenkönig im Bataillon Inn-Chiemgau

Peter Freiberger, Oberleutnant der GSK Oberer Wasen Raubling, ist neuer Bataillons-Schützenkönig des Bataillons Inn-Chiemgau. Bei der Bataillonsversammlung übergab ihm dessen Vorgänger Hubert Stein, Hauptmann der GSK Aschau, die Schützenkette, und Georg Haslberger, Hauptmann der GSK

Wössen-Achental, die das Bataillonsschießen ausgerichtet hatte, die handgemalte Schützenscheibe. Freiberger hatte beim Wettbewerb mit dem Großkaliber K98 „stehend angestrichen“ das beste Blattl unter den 65 Teilnehmern. ■



V.l. Georg Haslberger von der ausrichtenden Kompanie Wössen-Achental, Waffenmeister Sepp Kirner, Schützenkönig 2023 Hubert Stein, Schützenkönig 2024 Peter Freiberger, Bataillonskdt. und Landeshauptmann-Stv. Hans Rucker Foto: Uwe Hecht

ROSENHEIM

Heinz Lanner †



Ehrenhauptmann Heinz Lanner

Foto: Franz Zäch

Heinz Lanner, Gründungsmitglied und langjähriger Ehrenhauptmann der Gebirgsschützenkompanie Rosenheim, ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Mit ihm verliert die Kompanie Rosenheim nicht nur einen engagierten Schützen, sondern auch einen Mann, der die Geschichte und Entwicklung der GSK über fast fünf Jahrzehnte maßgeblich prägte. Lanner trat 1977 in die Kompanie ein und war von Anfang an, ein entscheidender Bestandteil des Vereins. Als ein Mann der ersten Stunde trug er dazu bei, die Kompanie Rosenheim zu etablieren und das Fundament für deren spätere Erfolge zu legen. Von 1977 bis 1980 übernahm er die Rolle des Leutnant Schreiber. Ab 1980 führte Lanner den Salutzug der Kompanie, eine Funktion, die er bis 1995 mit Hingabe und Engagement ausübte. Von 1992 bis 1996 war er zudem in Personalunion Leutnant Schreiber und übernahm auch hier eine wichtige administrative Rolle. 1996 wurde Heinz Lanner zum Hauptmann der Gebirgsschützenkompanie gewählt, ein Amt, das er bis 2004 innehatte. Unter seiner Führung erlebte die Kompanie eine Phase des Wachstums. Im Jahr 2004, als Lanners gesundheitliche Situation ihn zwang sich nicht mehr zur Wahl als Hauptmann zu stellen, ehrte ihn die Kompanieversammlung mit der Ernennung zum Ehrenhauptmann. Heinz Lanner hinterlässt ein großes Erbe. Sein unermüdlicher Einsatz und seine Leidenschaft für die Gebirgsschützenkompanie haben die Gemeinschaft über Jahrzehnte hinweg geprägt und bereichert. Die Kompanie und ihre Mitglieder werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten. ■

Wir *gratulieren*...

GARMISCH

Karl Ruf – 90

Zu seinem 90. Geburtstag überbrachten die Gratulanten der GSK Garmisch und des Gebirgsschützenbataillons Werdenfels ihrem Ehrenhauptmann und Ehrenoffizier Karl Ruf die besten Glückwünsche. Im Jahr 1955 trat Karl Ruf in die GSK Garmisch ein und war als Trommler und Tambourmajor des eigenen Trommlerzuges aktiv. Ab 1972 war er Schriftführer der Kompanie und wurde 1973 zum Leutnant befördert. Im Jahr 1987 wurde Karl Ruf zum Hauptmann ernannt, dessen Amt er bis 2002 bekleidete. Aufgrund seiner herausragenden Tätigkeiten für die GSK Garmisch wurden Karl Ruf sämtliche Ehrenzeichen und Medaillen verliehen, darunter das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. 2002 wurde der Jubilar zum Ehrenhauptmann



Der Jubilar Karl Ruf Foto: Christian Ruf

der Kompanie Garmisch und 2003 zum Ehrenoffizier des Gebirgsschützenbataillons Werdenfels ernannt. ■

ALDEIN

von Michael Demanega

Bezirkstag der Schützen **Süd-Tiroler Unterland** unter dem **Generalthema Kameradschaft**



v.l. Bezirksbeirat Michael Demanega, Bezirksbeirat Alexander Lochmann, Bezirksbeirat Manuel Facchini, Bundesfährnrich Robert Ventir, Bezirksmajor Peter Frank und Schriftführerin Elisabeth Kofler

Foto: Schützenbezirk Unterland

Der Bezirkstag der Schützen des Bezirks Süd-Tiroler Unterland wurde am Samstag, 8. März 2025 in Aldein begangen. Nach Aufstellung und Frontabschreitung erfolgte der Wortgottesdienst in der Pfarrkirche zur heiligen Helena in Aldein, welcher durch Stefania Volcan gestaltet und durch die Bläsergruppe der Musikkapelle Aldein umrahmt wurde. Anschließend erfolgte die Heldenehrung am Kriegerdenkmal durch Bezirksbeirat Alexander Lochmann, der die schicksalshafte Geschichte Südtirols sowie die aktuellen Herausforderungen untermauerte. Nach der Ehrensalue durch die Schützenkompanie Aldein und nach der Weise des guten Kameraden durch die Bläsergruppe Aldein marschierten die Schützen und Ehrengäste zum Vereinshaus Aldein ab.

Die Bezirksversammlung eröffnete Bezirksmajor Peter Frank, indem dieser den Bezirkstag sowie das laufende Jahr unter das Generalthema der Kameradschaft stellte, um zu unterstreichen, dass dieser zentrale Wert des Schützenwesens zuletzt nicht immer ausreichend berücksichtigt wurde. Zu diesem Anlass erinnerte der Bezirksmajor an die Gelöbnisformel des Südtiroler Schützenbundes.

Peter Frank begrüßte die ehemaligen Bezirksmajore Robert Ventir und Jürgen

Werth, die anwesenden Bürgermeister der Gemeinden Auer, Aldein, Kurtatsch, Montan und Salurn, die anwesenden Vertreter der Unterlandler Verbände sowie die Bundesleitungsmitglieder, Landeskommandant-Stellvertreter Christoph Schmid, und Bundeskassier Franzjosef Roner.

Im Tätigkeitsbericht erläuterte Bezirksmajor Peter Frank die zahlreichen Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Besonders erfreulich sei es, dass der Südtiroler Schützenbund im vergangenen Jahr um 9 Mitglieder gewachsen sei, wovon ganze 4 Neumitglieder im Unterland zu verzeichnen seien. Die Bezirksmarketenderin Wera Melnicenko, der Jungschützenbetreuer Johannes Deluggi, der Schießreferent Manuel Facchini, der Exerzierreferent Benjamin Puntscher und der Medienreferent Michael Demanega berichteten über das vergangene Schützenjahr. Neu gewählt wurde der Schießreferent: Matthäus Ranigler von der Schützenkompanie Margreid ersetzt Manuel Facchini, der sich auf die Funktion des Bezirksbeirates konzentrieren wird. Gratuliert wurde Bundesfährnrich Robert Ventir, der erste Bezirksmajor im Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland, der kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert hatte. Zudem wurde Bezirksbeirat Manuel Facchini die Schützenscheibe anlässlich der Hochzeit mit seiner Braut Hanna überreicht.

Nach Grußworten blickte Bezirksmajor Peter Frank programmatisch auf das laufende Schützenjahr 2025. Peter Frank bedankte sich bei allen Kompanien und Beiräten und bei der austragenden Schützenkompanie Aldein für Organisation und Verköstigung. Zuletzt bedankte sich Bezirksbeirat Alexander Lochmann bei Peter Frank für die selbstlose und vorbildhafte Führung des Schützenbezirks Süd-Tiroler Unterland. Der Bezirkstag endete mit der Tiroler Landeshymne. ■



Steuernummer: 94073650213



24 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

BERWANG

von Josef Gfall

Bataillonsversammlung des Schützenbataillons Ehrenberg

Das Schützenbataillon Ehrenberg hielt kürzlich seine jährliche Bataillonsversammlung mit Neuwahlen in Berwang ab. Alle Kompanien des Bataillons waren vollzählig erschienen. Bataillonskdt. Mjr. Schweißgut konnte als Ehrengäste Bürgermeister Dietmar Berkold, den stellvertretenden Viertel- und Regimentskommandanten Mjr. Fredi Scharf und Ehrenmajor Wolfram Vindl begrüßen. Nach den Kurzberichten der Kompanien über ihre Einsätze und Ausrückungen im abgelaufenen Schützenjahr legten die Funktionsträger ihre Berichte vor.

Mjr. Schweißgut erwähnte den Unfalltod des Viertel- und Regimentskommandanten Mjr. Christoph Pinzger und die im September verstorbene langjährige Fahnenpatin Adelheid Gerber: beider wurde kurz gedacht. Es standen auch Neuwahlen im Bataillon an. Dabei wurde die bisherige Bataillonsführung einstimmig bestätigt. ■

Die Führung des Bataillons Ehrenberg wurde bestätigt.

Foto: Wolfram Vindl

**BRIXEN**

von Sonja Oberhofer

Peter Mayr - Unsere **Freiheitskämpfer** von 1809

Am 1. März gedachten Abordnungen des Bezirks Brixen sowie die Schützenkompanie Brixen-Peter Mayr und die Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg der Freiheitskämpfer von 1809 und insbesondere des Freiheitskämpfers Peter Mayr in der Mahr.

Zu Beginn wurde eine Frontabschreitung unter musikalischer Begleitung der Musikkapelle durchgeführt. Nach dem Einmarsch begrüßte Hauptmann Thomas Mittertutzner alle anwesenden Abordnungen, insbesondere die Stadträtin für

Kultur, Bettina Kehrer, den Präsidenten des Geschichtsvereins, Hartmuth Staffler, sowie den Bezirkskommandanten aus Imst, Mjr. Norbert Rüdiger, und Hermann Unterkircher vom Andreas-Hofer-Bund.

Pfarrer Luis Gurdin sprach ein kurzes Gebet für die gefallenen Freiheitskämpfer und die Opfer beider Weltkriege. Anschließend hielt Hartmuth Staffler die Gedenkansprache und verwies auf die Vernachlässigung des Gemeinwohls, insbesondere in Südtirol, wo Kultur und Tradition oft wenig Beach-

tung finden. Er betonte, dass Menschen wie Peter Mayr den Gemeinschaftssinn symbolisieren – eine Tugend, die heute kaum noch Anerkennung erfährt. Dennoch solle er uns allen ein Vorbild sein, da er für den Glauben, die Heimat und die Freiheit gekämpft hat.

Nach der Gedenkansprache feuerte die Ehrenkompanie eine Salve ab. Es folgte das Lied „Der gute Kamerad“ mit der Kranzniederlegung. Die Veranstaltung endete mit der Landeshymne. ■



Zahlreiche Abordnungen und Ehrengäste gedachten des Freiheitskämpfers Peter Mayr. Er wurde am selben Tag wie Andreas Hofer, am 20. Februar 1810, in Bozen erschossen.

BLUMAU

von Günter Rauch

Aufruf zur Teilnahme an „Wider das Vergessen“ in Blumau

85. Jahrestag der Errichtung des Mussolini-KZ Gedenkveranstaltung am 25. April 2025 um 10.30 Uhr

Das in den offiziellen Gesetzen und Dokumenten des italienischen Staates, des Vatikans, des Internationalen Roten Kreuzes sowie in anderen Belegen als „Campo di concentramento Prato d'Isarco“ bezeichnete Konzentrationslager wurde im Jahr 1940 im Auftrag Mussolinis vom Staatssekretär und Hochkommissar für die Umsiedlung der Südtiroler ins Dritte Reich, Guido Buffarini-Guidi sowie dem Bozner Präfekten Agostino Podestà unmittelbar nach der Option und kurz vor der Invasion der Balkanstaaten auf dem alten Wirtschaftsgebäude der Bierbrauerei Blumau errichtet.

In diesem von 66 Scharfschützen und Alpini-Soldaten bewachten KZ waren von Neujahr 1941 bis September 1943 abwechselnd zwischen 400 und 3.000 slawische und griechische Regimegegner sowie alliierte Kriegsgefangene aus England, den Commonwealth-Staaten und Russland interniert. Eines der erschütternden Details dieser dunklen Geschichte: Viele Häftlinge wurden misshandelt und zu Zwangsarbeiten für den Bau des Virgl-Tunnels sowie für schwere Arbeiten an der Brenner- und Völserstraße eingesetzt. Bereits im Frühjahr 1941 wurden hunderte Slawen, Gegner des italienischen Faschismus, vom KZ zum Blumauer Bahnhof getrieben, in italienische Zugwaggons gepfercht und in deutsche



Häftlinge des KZ „Campo di concentramento Prato d'Isarco“ in Blumau

Foto: ICRA Archiv G Rauch

NS-Arbeitslager transportiert, wo sie dem sicheren Tod ausgeliefert waren.

Aufruf zur Teilnahme

Daran und an den ständigen Kampf der Tiroler südlich des Brenners um ihre Rechte, ihre Identität, ihre Kultur und Sprache – die heute durch die Erben der Faschisten und ihrer Helfershelfer mit neuen Mitteln bedrohlich infrage gestellt werden – wollen wir am 25. April erinnern.

Das KZ-Gedenkkomitee „Campo d'Isarco“, dem der Schützenbezirk Bozen, der Südtiroler Heimatbund und eine Reihe von Südtiroler Persönlichkeiten

angehören, ruft alle Südtiroler zur Teilnahme auf.

Als Redner konnte das KZ-Gedenkkomitee neben dem Obmann des SHB, Roland Lang, dem Bürgermeister von Karneid, Albin Kofler, sowie dem Gemeinderat und Heimatforscher Karl Saxer zwei altbewährte Persönlichkeiten gewinnen: Marcello Deluca von den Welschtiroler Schützen und Rechtswissenschaftler Dr. Alexander von Egen. In Erinnerung an die Opfer wird der Wortgottesdienst-Leiter und Schütze Karl Schroffenegger das Gebet sprechen. Die Generaldecharge findet unter der Leitung von Bezirksmajors Reinhard Gaiser statt. ■



Der Gedenkstein als Erinnerung an das faschistische KZ Blumau

Foto: SHB – Roland Lang



Zeig Flagge!

**Achte jedes Mannes
Vaterland, aber
das deinige liebe**

**Gottfried Keller
(1819–1890)**

LATZFONS

von Sonja Oberhofer

35. Bezirksschützenball des Bezirkes Brixen in Latzfons



Gruppenfoto, u.a. die Kompanie mit der größten Abordnung, die Abordnung mit der weitesten Anreise, die Ballkönigin, LKdt.-Mjr. Roland Seppi, Bez.-Mjr. Florian Lechner und der Hptm. der SK Latzfons Martin Pfattner.

Mit einem feierlichen Einmarsch, begleitet von der Musikgruppe „Die Pustertaler“, eröffnete die Bezirksleitung mit der Bezirksfahne und Ballkönigin Barbara Seppi den 35. Bezirksschützenball in Latzfons. Bezirksmjr. Florian Lechner begrüßte die Gäste herzlich und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass dieser traditionsreiche Ball wieder in Latzfons stattfindet.

Unter den Ehrengästen hieß er die Kameraderabgeordnete Dr. Renate Gebhard, LKdt. Mjr. Roland Seppi (SBB) mit seiner Frau, der Ballkönigin Barbara, den Landeskommandanten Mjr. Enzo Cestari (WTSB), die Altbürgermeisterin und Ehrenmitglied der SK Latzfons Maria Gasser Fink, Oberst d. Kav. Alfred Ertl von der Vereinigung der Traditionsverbände Mitteleuropas, Ehrenmitglied Rosa Kaser, EHptm. Georg Rauter sowie Hptm. Martin Pfattner mit seinen

Kameraden von der austragenden Kompanie Latzfons herzlich willkommen. Anschließend eröffnete Ballkönigin Barbara mit ihrem Mann LKdt. Roland Seppi den Ball mit einem klassischen Walzer. Um Mitternacht sorgten Kameraden der SK Latzfons mit einer beeindruckenden Showeinlage für Begeisterung und gute Stimmung unter den Gästen.

Wie es die Tradition vorsieht, wurde die größte anwesende Abordnung sowie jene mit der weitesten Anreise ausgezeichnet. Die Kompanie Lajen durfte sich mit 16 Mann und Marketenderinnen über einen Ehrenpreis in Form eines Adlers freuen. Den Preis für die am weitesten angereiste Abordnung nahm Hptm. Emanuel Delmonego aus Buchenstein entgegen, der ebenfalls einen Adler für das Schützenlokal erhielt.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Wahl der Rosenkönigin. Während der Feier wurden Rosen verkauft, und am Ende konnte Sonja Oberhofer, Marketenderin der SK Meransen, zur Rosenkönigin gekrönt werden. Sie wurde von zwei Prinzessinnen begleitet.

Zum Abschluss bedankte sich Bezirksmajor Florian Lechner bei allen Anwesenden – insbesondere bei der Kompanie Latzfons – für die hervorragende Organisation. Mit den besten Wünschen für eine gute Heimfahrt klang der Abend in festlicher Atmosphäre aus. ■

MERANSEN

von Florian Lechner

Durch **Ehrenamt** Tiroler **Brauchtum erhalten**

33. Bezirkstag mit 57. Generalversammlung des Schützenbezirkes Brixen in Meransen

Auf dem Hoferplatz in Meransen herrschte am vergangenen Sonntag festliche Stimmung. Alle 19 Delegierten der Schützenkompanien des Bezirkes Brixen sowie zahlreiche Ehrengäste eröffneten unter den Klängen der Schützenkapelle Meransen den

Bezirkstag mit dem Landesüblichen Empfang und dem Einzug zur Pfarrkirche. Nach dem von Bläsern der Schützenkapelle Meransen mitgestalteten Gottesdienst in der Pfarrkirche, zelebriert von Hochw. Fabian Tirler, erfolgte auf dem Kirchplatz die Aufführung des Brixner Schützenmarsches „Hoch an“ und die Abfeuerung der Ehrensalve unter dem Kommando von Hptm.

Franz Oberhofer. Bezirksmjr. Florian Lechner freute sich in seinen Begrüßungsworten im Tagungslokal über die Vollständigkeit der Delegierten, aber vor allem, dass er den Bezirkstag in seiner Heimatgemeinde ausführen durfte. Ein besonderer Willkommensgruß galt unter den vielen Ehrengästen dem Bürgermeister von Mühlbach Heinrich Seppi, dem Erzherzog



Die Bezirksleitung des Schützenbezirks Brixen mit den Geehrten und Landeskommandant Roland Seppi.

Foto: Sonja Oberhofer/Schützenbezirk Brixen

Georg von Habsburg-Toskana, dem 1. Gauschützenmeister Alexander Schuster, dem Partnerverein aus Regensburg seit 55 Jahren, und nicht zuletzt dem Landeskommandanten Roland Seppi.

Aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht stach besonders die Ausstellung in der Engelsburg in Neustift in Erinnerung an 100 Jahre Katakombenschule, „Kampf um die Deutsche Muttersprache“, vom 20. Juli bis 17. August hervor, aber auch das „1. Sepp-Kaser-Gedenkpreiswatten“ im November in Lüssen und der Landesübliche Empfang auf Kloster Säben bei der offiziellen Schlüsselübergabe von Bischofs Ivo Muser an den Zisterzienserorden waren Höhepunkte. Auch die Bezirkswallfahrt „Kennenlernen der Tiroler Wallfahrtsorte“ nach San Romedio wurde sehr gut angenommen.

Es folgten die Kurzberichte der Referenten für Jungschützen, Marketenderinnen, Kultur, Exerzieren und Schießen. Große Begeisterung kam bei der Preisverteilung des Rundenwettkampfes im Scheibenschießen auf. Ein besonderes Lob ging dabei an den Schützen Christian Tschisner aus Villnöss mit dem besten Tiefschuss beim Landesschießen. Traditionell werden beim Bezirkstag auch Ehrungen durchgeführt. Mit der Ehrennadel in Silber wurden Mjr. Walter Kofler aus Vahrn, Fähnrich Peter Oberhofer aus Neustift und Schütze Ernst Dorfmann aus Lüssen ausgezeichnet. Lobende Worte für den Einsatz der Schützen gab es in den Grußworten vonseiten der Ehrengäste. Bürgermeister Heinrich Seppi hob vor allem die Wichtigkeit des Ehrenamtes und den großen Wert der Ge-

meinschaft hervor. „Mit eurem Bekenntnis zur Heimat seid ihr grenzüberschreitende Netzbauer“, unterstrich Erzherzog Georg von Habsburg Toskana den wertvollen Aufgabenbereich des Schützenwesens.

In der Vorschau wurde unter anderem auf die gemeinsame Wallfahrt nach Buchenstein am 26. April 2025 hingewiesen, bei der auch die kulturelle Note nicht zu kurz kommen wird, und auf die alljährliche Gedenkfeier für Peter Mayr in der Mahr. Abschließend dankte Bezirksmjr. Florian Lechner allen, die für den gelungenen Bezirkstag einen Beitrag geleistet haben, und wünschte allen Kompanien weiterhin viel Erfolg und gute Kameradschaft. Nach der Landeshymne klang die gelungene Generalversammlung beim gemeinsamen Mittagessen in geselliger Runde aus. ■

ST. PANKRAZ

von Hannes Holzner

Bezirksschützenfest Burggrafenamt/Passeier

Nach Meran im Jahr 2016 findet vom 23. bis 25. Mai 2025 in Kuppelwies in Ulten wieder ein Bezirksschützenfest im Burggrafenamt statt.

Nach dem grandiosen Fest in Meran 2016 ist es im Burggrafenamt endlich wieder soweit: Das Bezirksschützenfest kehrt zurück – diesmal nach Kuppelwies in Ulten. Bereits am Freitag startet die erste große Party im DJ-Zelt ab 20 Uhr. Am Samstag erwartet die Teilnehmer mit dem Tiroler Zapfenstreich um 17 Uhr ein besonderer Höhepunkt. Im Anschluss folgt die landesweite Angelobung aller Neuzugänge durch den Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes sowie der offizielle Wiedergründungsakt des Bataillons Ulten – ein

einzigartiger Moment voller Tradition und Heimatverbundenheit. Ab 19 Uhr öffnet der Festbetrieb seine Tore, und ab 20 Uhr geht es im Partyzelt mit Vollgas weiter. Am Sonntag erfolgt der offizielle Festakt mit einem reichhaltigen Rahmenprogramm. Egal ob Jung oder Alt – für jeden ist etwas dabei, und natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Kommt vorbei, feiert mit uns und erlebt unvergessliche Tage in Kuppelwies! Der Schützenbezirk Burggrafenamt Passeier freut sich auf euch! ■



ANDRIAN

Josef Eder - 75

Am 23. November wurde unser Gründungsmitglied und Ehrenleutnant Josef Eder frühmorgens mit einem Böllerschuss geweckt. Eine Abordnung der Schützenkompanie Andrian überbrachte dem Jubilar eine Flasche Wein und eine Geburtstagstorte. Lieber Sepp, die SK Andrian wünscht dir alles Gute und noch viele gemeinsame Ausrückungen. Vielen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz im Dienst der Tiroler Traditionen! ■



v.l. Carlo Stringari, Patrick Thurner, Günther Profanter, Mario Smaniotto, Stefan Barbieri, Fabian Hafner, Hannes Unterkofler, Josef Eder, Julian Thurner, Martin Graiss und Peter Graiss

Foto: SK Andrian

VAHRN

Georg Gruber – 70

Ein Kamerad, wie er im Buche steht, feierte am 24. Jänner seinen 70. Geburtstag. Jörgl, der für 40 Jahre treue Dienste mit der Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille ausgezeichnet wurde, ist seit seinem Eintritt in die SK Vahrn im Mai 1982 eine verlässliche Stütze unserer Kompanie. Von 1984 bis 2005 hat er die Ämter des Kompanieleutnants, des Oberleutnants, des Fahnenleutnants und Kassiers stets mit großer Zuverlässigkeit und Hingabe ausgeübt. Mit seinem Einsatz hat Jörgl die Entwicklung der Kompanie maßgeblich mitgeprägt. Dafür schulden wir ihm großen Dank und Anerkennung. Die Schützenkompanie gratuliert ihrem treuen Gefährten von Herzen zu diesem besonderen Jubiläum und wünscht ihm weiterhin viele schöne Ausrückungen, Gesundheit und Freude im Kreise seiner Kameraden. ■



Prost, Jörgl! Weitermochn!

MILS

Hanspeter Hirschhuber – 60

Am 19. Jänner 2025 feierte unser Hauptmann Hanspeter Hirschhuber seinen 60. Geburtstag im Gasthaus Tiefenthaler in Mils. Neben seiner Familie und zahlreichen Freunden und Verwandten gratulierte ihm auch seine Schützenkompanie, welche er seit 12 Jahren als Hauptmann anführt. Abordnungen der Schützenkompanie Meransen, der Freiwilligen Feuerwehr Mils und der Milser Matschgerer ließen den Jubilar hochleben. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Gesundheit. ■



Der Jubilar mit Gratulanten

Foto: Michael Kössler

TRAMIN

Hubert Straudi für
65 Jahre Treue geehrt

Ein Leben für die Schützen: Bei der Sebastianifeier der SK Tramin wurde der Ehrenmajor des Südtiroler Schützenbundes Hubert Straudi für 65 Jahre Mitgliedschaft bei den Schützen geehrt. 1960 trat Hubert den Schützen bei. Bald wurde er Fähnrich und trug die Fahne der Traminer Kompanie über 40 Jahre lang mit Stolz voran. Ein Jahrzehnt lang diente er dem Schützenbund als Bundes-schießreferent. Noch heute steht er dem Herz-Jesu-Notfonds vor. 2005 stiftete er mit seiner Frau Walburga der Schützenkompanie Tramin eine neue Fahne – ein Zeichen seiner Treue. Seine Tracht zieren zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Verdienstmedaille des Landes Tirol. Selbst im achten Jahrzehnt seines Lebens lässt es sich Hubert nicht nehmen, bei zahlreichen Ausrückungen dabei zu sein. Die Traminer Schützen betonen: „Wir danken dir, Hubert, für 65 Jahre Einsatz, für dein unermüdliches Wirken, für deine Kameradschaft – und für alles, was du für das Schützenwesen und unser Land Tirol getan hast. Dein Beispiel ist uns ein Vorbild!“ ■



23 Jahre jung war Hubert Straudi, als er 1960 zu den Schützen kam. Mjr. Franzjosef Roner (l.) und Bezirksmjr. Peter Frank zeichneten Hubert im Namen der Schützen aus.

WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

25. Jänner 2025: Alexander und Katharina Annabith, Schützenkompanie Tulfes

AMRAS

von Werner Erhart

Amraser Dorfschimeisterschaft 2025 – Sieg für die Schützen

Der Ski Club Amras führte am 8. Februar 2025 auf der Heiligwasserwiese am Fuß des Patscherkofels die 53. Schülerschimeisterschaft sowie die 43. Dorfschimeisterschaft durch. Das Rennen erfolgte als Riesentorlauf. 100 Starter kamen in die Wertung. Am Schülerschitag konnten die Kinder, welche für die Schützen gestartet waren, zwei erste, einen dritten und einen vierten Platz erringen. Bei der Dorfschimeisterschaft erreichten Hptm. Alexander Stampfer in der Klasse „Herren Masters 40“ den dritten und Maximilian Stampfer bei der „Jugend männlich“ den ersten Platz. Die Vereinswertung konnte erstmals die SK Amras mit der Mannschaft „Schützen1“ (Maximilian, Valentina und Alexander Stampfer, Stefan Trenkwald) gewinnen. „Amraser Schikaiser 2025“ wurde aufgrund seiner großartigen Rennleistung Maximilian Stampfer. ■

Erfolgreiche Amraser Schützen bei den Dorfschimeisterschaften

Foto: Lilli Holzknacht



BOZEN

von Alexander Mitterer

Gemeinsame Kommandantschaftssitzung Alter Schießstand - Bozen

Die Speckbacher Schützenkompanie Alter Schießstand aus Innsbruck und Schützenkompanie Bozen pflegen seit gut 44 Jahren eine Partnerschaft. Anfangs besuchte man sich auf Bällen und den jeweiligen Jahreshauptversammlungen, mit der Zeit wurde die Freundschaft auf gemeinsame Unternehmungen wie die Besichtigung des Lagazuoi, das Anbringen des Gedenkkreuzes 2015 an der Front des Ersten Weltkriegs am Bocca de Trat und vieles mehr erweitert. Die Kompanien mit den heutigen Hauptleuten Spitaler und Mitterer pflegen die Freundschaft weiter. So wurde ein gemeinsames Watt-Turnier – einmal in Bozen und einmal in Innsbruck – eingeführt. Die Innsbrucker wurden 2024 in Bozen zur gemeinsamen Sitzung eingeladen, der ein Stadtrundgang vorausging. Nach einem Besuch des BAS-Museums wurde die Sitzung in den Räumlichkeiten der Bozner Kameraden abgehalten. Nach einer köstlichen Marende fuhren die Innsbrucker wieder Richtung Heimat mit vielen neuen Eindrücken und Ideen für gemeinsame Unternehmungen. Möge die Freundschaft immer bestehen! ■

Die Kommandantschaften der SK Alter Schießstand und der SK Bozen in Bozen

Foto: SK Alter Schießstand



30 Aus den **KOMPANIEN** ...

BRUNECK

von Verena Obwegs

Katakombenausstellung in Bruneck – Ein **Blick** in eine **dunkle Zeit**

Die Schützenkompanie Anton Steger Bruneck zeigte vom 11. bis 21. Jänner in der alten Turnhalle von Bruneck eine Sonderausstellung zur Geschichte der Katakombenschule.

Die feierliche Eröffnung wurde musikalisch von der Schweglergruppe der Brunecker Kompanie umrahmt. Hptm. Johann Winding begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Roland Griessmair, Kameraden, Marketenderinnen sowie interessierte Besucher. In seiner Ansprache dankte er allen Helfern, die bei der Gestaltung und dem Aufbau der Ausstellung mitgewirkt hatten.

In seiner Einführung betonte der ehemalige Landeskommandant Pius Leitner die immense Bedeutung der Katakombenschule für die Bewahrung der deutschen Sprache und Kultur. Nachdem die Faschisten mit der „Lex Gentile“ den deutschen Schulunterricht in Südtirol verboten hatten, setzten mutige Menschen alles daran, den Kindern dennoch Bildung in ihrer Muttersprache zu ermöglichen – trotz des Risikos hoher Geldstrafen, Gefängnis oder gar Verbannung.

Auch im Raum Bruneck leisteten viele couragierte Bürger einen entscheidenden Beitrag. Der damalige Vizebürgermeister Josef Neuhauser sowie zahlreiche junge Frauen und Mädchen unterrichteten heimlich deutsche Kinder. Unterstützt wurden sie von zahlreichen Dorfbewohnern und Stadtbewohnern, die Unterrichtsräume zur Verfügung stellten und Lehrmaterial beschafften – oft unter Inkaufnahme schwerer Strafen.

Bürgermeister Roland Griessmair würdigte das Engagement der SK Anton Steger und lobte die Initiative, diese bedeutende Ausstellung nach Bruneck gebracht zu haben. Sie ermögliche es vielen Bürgern,



v.l.: Der ehem. LKdt. Pius Leitner, Hptm. Johann Winding und Bgm. Roland Griessmair bei der Eröffnungsfeier zur Katakombenausstellung in Bruneck.

sich mit einem der dunkelsten Kapitel der Südtiroler Geschichte auseinanderzusetzen.

Besonders Schüler der Brunecker Mittel- und Oberschulen nutzten die Gelegenheit, die Ausstellung im Rahmen des Geschichtsunterrichts zu besuchen. Dadurch erhielten sie wertvolle Einblicke in diese bewegende Epoche, die ihnen auf nachhaltige und anschauliche Weise vermittelt wurde. ■

FIEBERBRUNN

von Martin Wimmer

Gemeinsame **Versammlung** mit **Neuwahl** und **Angelobung**

Der Fieberbrunner Schützentradition entsprechend konnte erst kürzlich die 67. Generalversammlung der Christian-Blattl-Schützenkompanie gemeinsam mit der Schützengilde im Schützenlokal abgehalten werden.

Sehr erfreulich, dass wieder eine Marketenderin und drei Schützenkameraden angelobt werden konnten: Anna Brunner, Johannes Wallner, Felix Hauser und Michael Edenhauer. Eine ganz besondere Ehrung wurde unserer Marketenderin Daniela Haßlwanger zuteil. Sie erhielt für ihre 5-jährige Treue zur Kompanie die Marketenderinnen-Brosche des Rupert Wintersteller Schützenbataillons.

Die Neuwahl des Kompanievorstandes und all seiner Funktionen erfolgte einstimmig. Als Kompanieschriftführer konnte Uj. Michael Reiter gewonnen werden, der Lt.



Martin Wimmer nun nach seiner insgesamt 28-jährigen Tätigkeit ablöste. Marina Schwaiger kümmert sich als Marketenderinnen-Vertreterin um die Interessen der Mädels. ■

Angelobung von drei neuen Schützen und einer Marketenderin in Fieberbrunn.

Foto: SK Fieberbrunn

FLAURLING

von Andreas Schärmer

Siegerehrung der Jahreswertung 2024 der SK Flaurling



Gruppenfoto nach der Siegerehrung.

Foto: SK Flaurling

Am 17. Jänner fand im Schützenheim wieder die spannende Siegerehrung der Jahreswertung 2024 statt. Als Gratulant und zur Überreichung der Preise hatte sich auch Bürgermeisterin Brigitte Praxmarer eingefunden. Aber auch Gäste von Nachbar-Schützenkompanien aus Inzing und Oberhofen konnten wir wieder begrüßen.

Ergebnisse bei der Jugend Aufgelegt:

1. Patrizia Huber mit 400,3;
2. Emma Wagener mit 388,8;
3. Valentin Öfner mit 372,4.

Ergebnisse bei den Damen Stehend frei

1. Theresa Huber mit 388,5;
2. Brigitte Praxmarer mit 318,9;
3. Verena Mittermair mit 244,0.

Ergebnisse der Damen Aufgelegt:

1. Helgit Thaler mit 417,2
2. Theresia Waldhart mit 409,9
3. Monika Markt 407,4

Ergebnisse Herren Stehend Frei:

1. Mario Hellbert mit 401,6;
2. Ralf Heiseler mit 388,6;
3. Günter Waldhart mit 386,6.

Ergebnisse Herren Aufgelegt:

1. Andreas Schärmer: 421,9;
2. Josef Konrad mit 420,6;
3. Andreas Huber mit 417,0.

Ergebnisse der besten Tiefschüsse:

1. Andreas Schärmer mit 2 Teiler;
2. Mario Lair mit 15,2 Teiler
3. Konrad Josef mit 19,3 Teiler

Es war ein netter und spannender Abend bis zum Schluss. Wir freuen uns schon auf die Teilnehmer im Jahr 2025. ■

KITZBÜHEL

von Wolfgang Schrott

Vier **neue Schützenmitglieder** bei der **SK Kitzbühel** angelobt

Zahlreiche Schützen, Marketenderinnen sowie Schützenfrauen nahmen an der letzten Jahreshauptversammlung aktiv teil. Als Ehrengäste konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, die Gemeinderätin Hedi Haidegger, die Bataillonsmarketenderin sowie die Vertreter der Kitzbüheler Traditionsvereine begrüßt werden. Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen wurden verliehen. Ganz besonders freute sich der Bürgermeister über die Auszeichnung mit dem Ehrenkranz in Gold. Glücklicherweise konnten auch wieder drei Schützen sowie eine weitere Marketenderin angelobt werden. Durch aktive Jugendarbeit und neue Mitglieder wächst unsere Wertegemeinschaft. So können die Tiroler Schützen ihre Zukunft absichern. Der Abend fand seinen Ausklang mit einem gemeinsamen Essen im Schützenheim sowie einem geselligen Beisammensein. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und Kameradschaft! ■



32 Aus den **KOMPANIEN ...**

KAPPL

von Josef Gfall

Neuwahlen in Kappl – Neuer Oberleutnant

Am Seelensonntag, den 3. November 2024, rückte die Kompanie wie jedes Jahr zum Gedenken an die Opfer der Kriege aus. Im Anschluss an den Gottesdienst fand im Schützenlokal die Jahreshauptversammlung statt. In der Rückschau auf das vergangene Jahr war sicher das Alpenregionsfest in Garmisch der große Höhepunkt. Bei den Neuwahlen gab es in zwei Positionen Änderungen: Neuer Hauptmannstellvertreter und Oberleutnant wurde Talkommandant Josef Siegele und neuer Jungschützenbetreuer Sandrino Grissemann. Die anderen Funktionäre wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Jahreshauptversammlung ernannte den abtretenden Hauptmann-Stv. Siegmund Stark einstimmig zum Ehrenoberleutnant der SK Kappl. Als Vorschau auf das nächste Schützenjahr wurde das Regimentsschützenfest in Ischgl angesprochen. ■



Geehrte Kappler Schützen

Foto: Erna Pfeifer

LAJEN

von Michael Innerebner

Fünf Neuschützen für Lajen

Am 8. Februar 2025 wurden im Gasthaus zur Sonne in Lajen unsere neuen Mitglieder bei der Vollversammlung vom Bezirksmajor Augustin Schrott angelobt. ■

v.l. Schütze Jakob Schenk, Hptm. Hannes Knottner mit den Neuschützen Philipp Lang, Simon Schweigkofler, Moritz Wieland, Stefan Runggatscher, Lukas Pignater, Bez.-Mjr. Augustin Schrott und Fähnrich Stefan Hofer


MÜHLWALD

von Manuela Unterhofer

Schützenball der SK Mühlwald: Hauptpreis geht von Südtirol nach Osttirol

Alljährlich veranstaltet die SK Mühlwald den traditionellen Schützenball. Auch in diesem Jahr zog die Veranstaltung wieder zahlreiche Gäste aus nah und fern an. Für musikalische Unterhaltung sorgte die siebenköpfige Musikgruppe „Die Oberkraimer aus Begunje“, die mit ihrem schwungvollen Spiel die Tanzfläche stets gut gefüllt hielt. In der Disco brachte DJ Milla mit seinen Hits die Gäste ebenfalls in Stimmung. Ein Höhepunkt des Abends war die beliebte Loslotterie, bei der es dank großzügiger Sponsoren erneut

viele attraktive Preise zu gewinnen gab. Hptm. Roland Oberhollenzer konnte fünf Hauptgewinne verlosen. Der diesjährige Hauptpreis war ein prächtiges Zuchtkalb, das von Hermann und Ida Plankensteiner (Möbel Plankensteiner) gespendet wurde. Da Gäste aus allen Landesteilen und sogar von außerhalb der Südtiroler Grenzen zum Schützenball angereist waren, ging der Hauptgewinn in diesem Jahr nach Osttirol. Der glückliche Gewinner, Josef Mair aus Assling, konnte sich über das wertvolle Pinzgauerkalb freuen.



Wie sich später herausstellte, hat das Kalb ein perfektes neues Zuhause gefunden: Josef Mair ist selbst leidenschaftlicher Bauer und bewirtschaftet gemeinsam mit seinem Sohn den Oberzugerhof, der bereits für seine prächtigen Pinzgauerrinder bekannt ist. Wir wünschen Josef Mair und seiner Familie viel Freude mit dem neuen Zuwachs! Ein herzliches Vergelt's Gott geht an die vielen Sponsoren und die zahlreichen freiwilligen Helfer, ohne die dieser gelungene Abend nicht möglich gewesen wäre. ■



Mit großer Freude nahmen Josef Mair und seine Frau Elfriede ihren Gewinn eine Woche nach dem Schützenball in Empfang.

MONTAN/LANS

von Lukas Wegscheider

Hohe **Auszeichnungen** für **Gesamttiroler Zusammenarbeit**



Neue Ehrenmitglieder: v.l.: Elmar Thaler, Fritz Tiefenthaler und Johann Mair-Brugger

Ein besonderer Höhepunkt der innertiroleschen Partnerschaft zwischen Schützenkompanien war kürzlich die Ernennung von Elmar Thaler, Fritz Tiefenthaler und Johann Mair-Brugger aus Algund zu Ehrenmitgliedern der SK Lans. Hauptmann Christian Meischl

unterstrich bei der diesjährigen Sebastianifeier in Montan die Verdienste der Geehrten um die SK Lans, das Schützenwesen und das Zusammenwachsen der Tiroler Landesteile. Es sind diese besonderen Momente, die unsere Landesteile näher zusammenführen. ■

RAMSAU

von Georg Huber

Jahresrückblick der **SK Ramsau**

Auch 2024 wurden wieder zahlreiche regionale und traditionelle Veranstaltungen sowie kirchlichen Feste in der Gemeinde gefeiert. Zu den kirchlich-kulturellen Festen und Feiern mit Herz-Jesu Fest, Engelbert-Kolland-Prozession, Erntedank mit Kirchenpatrozinium und Schützenjahrtag mit Jahreshauptversammlung kamen noch besondere Ausrückungen dazu: Am 21. und 23. Juni fand in Ramsau das Schützenbataillonstreffen Oberes Zillertal statt, bei dem auch das 30-jährige Bestandsjubiläum der SK Ramsau gefeiert wurde. Ein ganz besonderer Höhepunkt war am 20. Oktober die Heiligsprechung des in Ramsau geborenen Franziskaners, Missionar und Märtyrer Engelbert Kolland am Petersplatz in Rom – eine historische Reise mit besonderen Eindrücken. ■



Ramsauer Schützen am Petersplatz in Rom

Foto: Martin Reiter

34 Aus den **KOMPANIEN ...**

SALURN

von Michael Demanega

50-jährige Mitgliedschaft in der SK Salurn – Walter Ceolan und Luis Chenetti geehrt

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der SK „Dr. Josef Noldin“ Salurn, die im Anschluss der alljährlichen Andreas-Hofer-Feier im Haus Noldin in Salurn stattfand, wurden zwei äußerst verdiente Schützen, die noch dazu Gründungsmitglieder der SK Salurn sind, für ihre herausragenden Verdienste um das Tiroler Schützenwesen und um Salurn ausgezeichnet.

Ehrenhauptmann Walter Ceolan und Ehrenleutnant Luis Chenetti haben für ihre 50-jährige Mitgliedschaft in der SK Salurn die Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille in Gold erhalten.

„Walter Ceolan und Luis Chenetti haben mit ihren Mitstreitern unter schwierigen Umständen im fernen Jahre 1975 die SK Salurn wiedergegründet und in diesen vergangenen 50 Jahren zahlreiche Höhen, aber auch Tiefen erlebt. Beide waren in diesen fünf Jahrzehnten nicht nur eine wichtige Stütze des Tiroler Schützenwesens, sondern auch und vor allem für die deutsche Bevölkerung in Salurn. Für seine Verdienste um



50 Jahre Treue: Walter Ceolan und Luis Chenetti mit Hptm. Arno Mall

Foto: SK Salurn

das Schützenwesen und Salurn, aber auch für den Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland wurde Ehrenhauptmann Walter Ceolan bereits 2017 die Verdienstmedaille des Landes Tirol überreicht. Luis Chenetti und

Walter Ceolan sind Vorbild und Leuchtturm für alle Tiroler Schützen und für alle Salurner“, so Hauptmann Arno Mall. ■

VIGOLANA

von Max Matteo

Erster Weltkrieg – Alpe Cimbra – Frontlinie

Am 14. Januar 2022, wurde die Fahne des SK Vigolana „Alois Zimmeter“ feierlich dem Betreiber der Berghütte Dos del Gal überreicht. Die Fahne steht symbolisch für die Einheit Tirols „da Kufstein a Borghet un sol lè 'l Tirol“ und wurde am Monte Coston, im Herzen der Skiarena Alpe Cimbra (Folgaria, Lavarone, Luserna und Vigolana), übergeben. Der Monte Coston war einst



Der Hauptmann der SK Vigolana mit dem Hüttenwirt Mattia Baldo

Teil der Frontlinie im Ersten Weltkrieg. Er liegt in der Region der Sieben Gemeinden (Altopiano dei Sette Comuni) im Zimbri-schen, einer strategisch bedeutenden Hochfläche im heutigen Venetien. Diese Gegend war Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Armee. Besonders in den umliegenden Bergen wie Ortigara, Pasubio und Monte Grappa tobten erbitterte Schlachten. Zahlreiche Schützengräben, Befestigungen und Stellungen, die in dieser Zeit errichtet wurden, sind bis heute erhalten geblieben und erinnern an die Schrecken des Krieges. Nach der Übergabe wurde die Fahne feierlich an dem Mast gehisst, der das gesamte Hochplateau überragt, flankiert vom Markuslöwen, dem Wahrzeichen Venedigs. Diese beiden Fahnen sollen für immer wehen – als ehrendes Gedenken an die Gefallenen und als symbolisches Zeichen für den Frieden und das Recht der Völker auf Selbstbestimmung. Hoch lebe San Marco, und hoch lebe das Land Tirol! ■



Die Fahnen mit dem Venezianer Löwen und dem Tiroler Adler wehen gemeinsam für den Frieden und das Recht der Völker auf Selbstbestimmung.

WOLKENSTEIN

von Dietmar Insam

Ein Jubiläum der besonderen Art – 10 Jahre Gaudischießen der SK Wolkenstein



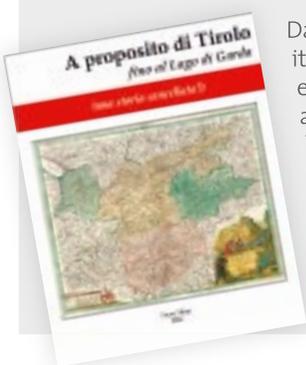
Das 10-jährige Gaudischießen der SK Wolkenstein übertraf mit einem neuen Teilnehmerrekord alle Erwartungen.

Ein Jahrzehnt gelebte Kameradschaft, sportlicher Ehrgeiz und gesellige Stunden – das Gaudischießen der SK Wolkenstein feierte am Wochenende des 18. und 19. Oktober 2024 sein 10-jähriges Jubiläum. Dieses besondere Jubiläum wurde mit einem besonderen Schieß- und Watt-Wochenende begangen, das einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnete: 42 Paare traten kameradschaftlich gegeneinander an. Neben spannenden Ergebnissen sorgte die hervorragende Organisation für eine rundum gelungene Veranstaltung. Besonders bedanken wir uns bei Kamerad Reinhold, der als Seele unseres Wettbewerbs seit Jahren mit unermüdlichem Einsatz und Begeisterung das Gaudischießen prägt. Sein Einsatz hat maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Tradition in unserer Kompanie fest verankert ist.

Auch in diesem Jahr erwarteten die Teilnehmer nicht nur Schießen, Watten und Glückstreffer, sondern auch ein Abendessen mit anschließender Preisverleihung und eine Vielzahl an tollen Preisen. Die Kombination aus Sportsgeist, Tradition und geselligem Beisammensein hat einmal mehr bewiesen, dass das Gaudischießen der SK Wolkenstein weit mehr ist als nur ein Wettbewerb – es ist ein Fest der Kameradschaft und Gemeinschaft.

Und die Tradition geht weiter! Es laufen schon die Planungen für die nächste Ausgabe im Oktober 2025, bei der wir uns wieder auf zahlreiche Teilnehmer freuen. Bis dahin bleibt die Erinnerung an ein großartiges Jubiläum bestehen – und die Vorfreude auf ein Wiedersehen im Herbst! ■

PROF. DR. EVERTON ALTMAYER ÜBER TIROL BIS ZUM GARDASEE – EINE AUSGELÖSCHTE GESCHICHTE? A PROPOSITO DI TIROLO FINO AL LAGO DI GARDA - UNA STORIA CANCELLATA?



Das neueste Buch von Prof. Dr. Everton Altmayer, in italienischer Sprache verfasst, präsentiert die Ergebnisse einer sechsjährigen Forschungsarbeit. Auf 332 Seiten analysiert er über 800 historische Dokumente aus Tirol, besonders Welschtirol, und übersetzt die Urkunde von Margarete Maultasch (1363). Im Oktober 2024 stellte er das Werk in Trient vor. Mit philologischem Ansatz untersucht er Originaldokumente verschiedener Epochen, ordnet sie chronologisch und bietet so eine fundierte, tiefgehende Analyse der Geschichte.

VIGOLANA

von Max Matteo

Gedenken an Andreas Hofer



*In onore di Andreas Hofer – patriota ed eroe tirolese. Trient, 23. Febbraio 2025
(Zu Ehren von Andreas Hofer – Patriot und Tiroler Held. Trient, 23. Februar 2025)*

Am 23. Februar legte die Schützenkompanie Vigolana einen Kranz zu Ehren des Helden und Freiheitskämpfers Andreas Hofer im nach ihm benannten Park nieder, der gegenüber der eindrucksvollen Kirche Sant'Apollinare in Trient liegt. Der 2019 eröffnete Park trägt Hofers Namen, da Hofer hier gegen die französisch-bayerische Invasion kämpfte. „Diese Kranzniederlegung soll in den kommenden Jahren zur Tradition werden, um die Wertschätzung unserer Bevölkerung für eine so bedeutsame, jedoch oft unterschätzte Persönlichkeit lebendig zu halten. Ein Anlass, der auch in der Provinz Trient zu einem festen Bestandteil der Erinnerungskultur für den südlichen Teil des historischen Tirols werden soll!“, erklärte Hptm. Matteo Massimilino. ■



Ein kostenloses
Online-Buch zum
Download auf
www.wtsb.it oder per
QR-Code.

INNSBRUCK

von Kathrin Platzer

Marketenderinnen und ihre Bedeutung für das Tiroler Schützenwesen

Marketenderinnen sind ein fester Bestandteil des Tiroler Schützenwesens. Sie stehen nicht nur stolz an der Seite der Schützen, sondern tragen auch unsere Werte und Traditionen weiter – und das oft mit einem Engagement, das weit über das Sichtbare hinausgeht. Ob bei der Organisation von Festen, bei großen Ausrückungen oder in der Alltagsarbeit der Kompanie – ohne Marketenderinnen würde im Schützenwesen vieles schlichtweg fehlen.

Für uns Marketenderinnen ist die Tracht nicht nur Kleidung, sondern ein stolzes Symbol, fast schon ein Markenzeichen, unserer Heimatverbundenheit. Sie steht für unsere Heimatverbundenheit und unsere Werte, die wir mit Stolz weitergeben. Jedes Mal, wenn wir die Tracht anlegen, nehmen wir ein Stück Tiroler Geschichte und Identität mit in die Welt hinaus.

Unsere Rolle geht dabei weit über das Repräsentative hinaus. Wir sind in den Kompanien nicht nur das Aushängeschild, sondern auch die treibende Kraft hinter vielen Aktivitäten. Als Kassierin, Schriftführerin, Jungschützenbetreuerin oder bei der Pflege der Trachten – überall leisten wir einen Beitrag. Manchmal im Vordergrund,



Marina Haselwanter – Marketenderin und Kassierin bei der Schützenkompanie Sellrain

Foto: BTSK/TSK2018

oft im Hintergrund, aber immer voller Hingabe. Diese Aufgaben haben das Schützenwesen im Lauf der Zeit bereichert und uns Marketenderinnen zu einem wichtigen Bindeglied in den Organisationen gemacht. Für die jungen Mitglieder sind wir wertvolle Vorbilder und gleichzeitig Verbindung zwischen den Generationen. Ob bei großen Festen oder im Alltag – mit Herzblut,

Beständigkeit und einem echten Gespür für das Miteinander stehen wir Marketenderinnen für alles, was das Schützenwesen stark macht, und tragen diese Werte stolz in die Zukunft. ■

LIENZ

von Emanuel Walder

Gelebte Kameradschaft 2.0 bei den Osttiroler Jungschützen

Ende November trafen sich die Jungmarketenderinnen und Jungschützen von Lienz und Dölsach im Schützenheim Lienz zur traditionellen Adventbastelei. Unter der hervorragenden Anleitung von Schützenfrauen, dem Betreuer-Team und Bataillonsmarketenderin Daniela Kirchstätter wurden zahlreiche „Kunstwerke“ geschaffen, von klassischen Adventgestecken bis zu Adventkränzen, und sogar ein „Weihnachts-Traktor-Zug“ fand sich unter den Produktionen. Es war ein angenehmer Tag im Sinne der gepflegten Kameradschaft. Ein großes Dankeschön nochmals an die SK Lienz für die Organisation, und allen, die mitgemacht haben. ■



Gruppenfoto der Jungschützen aus Lienz und Dölsach

Foto: SK Lienz



LIENZ

von Ruppert Usel, Alexander Haider

34. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen

Das Viertel Osttirol freut sich, in den Gemeinden Leisach, Schlaiten und St. Johann im Walde am 23./24. Mai 2025 das 34. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen durchführen zu dürfen. Ca. 400 junge Schützen und Marketenderinnen werden mitsamt ihren Betreuern aus allen Tiroler Landesteilen anreisen und sich im sportlichen Wettkampf mit dem Luftgewehr auf 10 Meter messen.

Klasseneinteilungen

Jungschützen

- Klasse 1: Jahrgang 2014 und jünger – stehend aufgelegt
- Klasse 2: Jahrgang 2012 / 2013 – stehend aufgelegt
- Klasse 3: Jahrgang 2010 / 2011 – stehend aufgelegt
- Klasse 4: Jahrgang 2007*/2008/2009 – stehend frei

Marketenderinnen:

- Klasse 1: Jahrgang 2014 und jünger – stehend aufgelegt
- Klasse 2: Jahrgang 2012 / 2013 – stehend aufgelegt
- Klasse 3: Jahrgang 2010 / 2011 – stehend aufgelegt
- Klasse 4: Jahrgang 2007*/2008/2009 – stehend frei

* Teilnahme für Jungschützen und Jungmarketenderinnen, die am 23.05.2025 noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.



Jungschützen beim 32. Landesjungschützenschießen in Kramsach

Foto: BTSK/Alexander Haider

Wertung

- Einzelwertung der Teilnehmer (Höchste Ringanzahl = Landessieger)
- Königskettenschuss (Erwerb der Schützenkette)
- Mannschaftswertung (Wandertrophäe: geschnitzter Adler)

Vorläufige Schießtermine:

- Freitag, 23.05.2025 (14–18 Uhr): Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Viertels Osttirol
- Samstag, 24.05.2025 (8–13 Uhr): Viertel Tirol Mitte, Viertel Unterland, Viertel Oberland, Südtirol und Welschtirol

Die Festveranstaltung (Schützenempfang, Andacht, Festakt) und die Siegerehrung finden am 24.05.2025 nach Abschluss des Schießens um 15 Uhr in St. Johann im Walde statt.

Rahmenprogramm

- Kegeln im Kegelstadl in Leisach
- Führung in der „Lienzer Klaus“ (mit vorheriger Anmeldung)
- Spiel und Spaß in St. Johann – Asphaltstockschießen, Dart und mehr ■

WEISSENBACH

von Sandra Pipperger

Pusterer Jungschützen erleben unvergesslichen Rodeltag

Wie so oft, zeigte sich der Winter im schneesicheren Weissenbach von seiner schönsten Seite. Dies nutzten die Pusterer Jungschützen am 25. Jänner für einen unvergesslichen Rodelausflug. Bei Kaiserwetter machten sich die Jungschützen gemeinsam mit ihren Betreuern auf den Weg zur Marxeggeralm. Die Rodelbahn, in den südlichen Ausläufern der Zillertaler Alpen liegend, präsentierte sich in perfektem Zustand – beste Voraussetzungen für einen großartigen Tag im Schnee. Nach etwa einer Stunde Aufstieg erreichte die Gruppe die Almhütte, wo sie mit einer köstlichen Marende und geselligem Beisammensein belohnt wurde. Natürlich durfte auch das traditionelle Gruppenfoto nicht fehlen – diesmal mit einem besonderen kleinen Begleiter: Maximilian, der den Tag noch unvergesslicher machte. Gestärkt und voller Vorfreude auf die bevorstehende 4,5 km lange und hervorragend gesicherte Rodelbahn ging es schließlich rasant zurück ins Tal. ■



Pusterer Jungschützen beim Rodelausflug in Weissenbach

38 Tirol **ENTDECKEN ...**

LIENZ

von Thomas Winnischhofer

Besuch in der Dolomitenstadt Lienz



Schloss Bruck

Foto: Martin Luggger

Unser Ausflug beginnt um 9.30 Uhr auf dem Parkplatz Schlossberg. Von dort folgen wir dem Wanderweg in Richtung Schloss Bruck. Nach etwa fünf Minuten erreichen wir das Schloss, das Mitte des 13. Jahrhunderts als Residenz der Grafen von Görz erbaut wurde. Später ging das Anwesen in den Besitz der Grafen von Wolkenstein-Rodenegg über und wechselte im Laufe der Jahrhunderte mehrfach die Eigentümer, bis es schließlich 1942 von der Stadt Lienz erworben wurde. Für Kunstliebhaber ist das Schloss ein besonderer Höhepunkt, denn hier finden regelmäßig Kunstausstellungen statt. Darüber hinaus werden archäologische Exponate sowie Ausstellungsstücke der heimischen Volkskultur präsentiert. Auch einige traditionelle Trachten aus der Region

sind zu sehen, die den Einfluss und die Nähe zur Kultur der „Windischen“ widerspiegeln. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Schlosskapelle mit ihren eindrucksvollen gotischen Fresken, die die Leidensgeschichte Jesu darstellen.

Nach der Besichtigung kann man im Schlosskaffee eine kleine Stärkung genießen, bevor wir uns wieder auf den Weg zum Parkplatz machen. Von dort aus geht es über die Schlossgasse in Richtung Stadtzentrum. Wir passieren das Dominikanerinnenkloster und gelangen über die Schweizergasse zum Egger-Lienz-Platz. Albin Egger-Lienz zählt zu den bedeutendsten Künstlern des 19. Jahrhunderts in Tirol, und ihm zu Ehren wurde 1996 auf diesem Platz eine Büste errichtet.

Gesamtdauer: ca. 5 Stunden**Mittagessen:** in einem der zahlreichen Gasthäuser in Lienz

Unser Spaziergang führt uns weiter über die Muchargasse zum Hauptplatz, wo wir die wunderschön restaurierte Liebburg bewundern können, die heute das Rathaus und das Stadttamt beherbergt. Vom Hauptplatz aus gehen wir in nördlicher Richtung über den Südtirolerplatz zum rechten Iselufer und folgen dem Flusslauf bis zur Pfarrbrücke. Dort überqueren wir die Isel und kehren über die Schlossgasse wieder zu unserem Ausgangspunkt am Parkplatz zurück. Nach unserem Stadtbummel fahren wir zum Kosakenfriedhof in der Peggetz. Hier befindet sich eine orthodoxe Kapelle, umgeben von den Gräbern der Kosaken und ihrer Familien, die im Zweiten Weltkrieg ums Leben kamen. Dieser Ort erinnert eindrucksvoll an die tragische Geschichte des Kosakenkorps und regt zum Nachdenken über die Sinnlosigkeit politisch motivierter Kriege an. Der Friedhof ist gut ausgeschildert und leicht zu finden.

Tipp: Wer noch Zeit und Lust hat, sollte unbedingt Aguntum in der nur 4 km entfernten Gemeinde Dölsach besuchen. Die Ausgrabungen dieser römischen Stadt, das Museum und der 18 Meter hohe Aussichtsturm bieten faszinierende Einblicke in die Vergangenheit und machen Geschichte auf spannende Weise erlebbar. ■



Foto: Martin Luggger

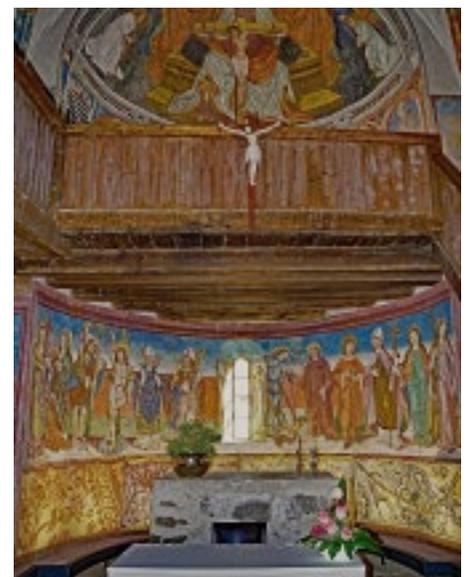


Foto: Lienz, Schlossbruck Kapelle innen Apsis

Auf Schloss Bruck sind der eindrucksvolle „Totentanz“ von Albin Egger-Lienz sowie die Vierzehn Nothelfer in der Apsis und der Marientod in der Schlosskapelle – Meisterwerke des Pustertaler Künstlers Simon von Taisten (um 1495) – zu bewundern.

Frieda Windegger geb. Ortler

† 17. SEPTEMBER 2024 – NALS



Die Schützenkompanie Nals trauert um ihre Fahnenpatin Frieda Windegger geb. Ortler (Sandlstübele). Sie unterstützte die Kompanie über viele Jahre hinweg beständig und großzügig. Wir danken ihr für ihren jahrelangen Einsatz!

EFhr. Hans Salvenmoser

† 5. OKTOBER 2024 – KITZBÜHEL



Der Kitzbüheler Ehrenfähnrich Hans Salvenmoser ist im 89. Lebensjahr verstorben. Er bekleidete die Funktion des Fähnrichs von 2003 bis 2012. Hans war ein an allem interessierter Mensch, der vorbildlich immer für seine Kompanie einsatzbereit war. Pünktlichkeit, Genauigkeit, exaktes Auftreten, das war sein Markenzeichen. Die Schützenkompanie Kitzbühel verabschiedete sich am 11. Oktober 2024 von Hans mit einem letzten Fahngruß und einer Ehrensalue.

Franz Gamper

† 4. JÄNNER 2025 –
OBERLENGMOOS



Franz Gamper, geboren am 21. März 1939 auf dem Pfoosn-Hof in Oberlengmoos, war über 50 Jahre lang ein verlässlicher Kamerad der SK Peter Mayr Ritten. Bei verschiedensten Arbeiten oder Ausrückungen – Franz war stets zur Stelle. Mit seinem freundlichen Wesen, seiner Hilfsbereitschaft und seinem stets guten Wort war er für viele ein geschätzter Weggefährte.

Auch wenn er in letzter Zeit gesundheitlich etwas angeschlagen war, kam die Nachricht von seinem Tod für alle überraschend. Wir sind dankbar, dass wir ihn ein Stück seines Lebens begleiten durften.

Fred Nocker

† 16. JÄNNER 2025 – TULFES



Tulfes hat Fred Nocker beim Trauergottesdienst und bei der Beerdigung am 24. Jänner das letzte Geleit gegeben. Er ist 1979 in die Kompanie Tulfes eingetreten und war von 1980 bis 2001 Leutnant. Auch nachher hat Fred das Tulfener Schützenwesen stets

in Ehren gehalten. Mit einem letzten Fahngruß wurde Abschied genommen. Die Tulfener Schützen werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Maria Motz

† 27. JÄNNER 2025 – SELLRAIN



Die SK Sellrain trauert um ihre Fahnenpatin Maria Motz. Unsere „Mehn Midi“, hat sich ihr ganzes Leben lang immer aktiv für die Schützen in Sellrain eingesetzt und war auch noch im hohen Alter eng mit der Kompanie verbunden. Wir durften Midi auf ihrem letzten Weg begleiten und uns von ihr mit einer Ehrensalue verabschieden. In Dankbarkeit für deinen Einsatz, ein letztes Schützen-Heil zum Abschied – du wirst fehlen!

Benno Frank

† 28. JÄNNER 2025 – MERAN

Als stets aktiver Schütze der SK Meran verstarb Benno Frank mit 88 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. In einer bewegenden Trauerfeier erwies ihm die Kompanie am 1. Februar 2025 die letzte Ehre. Beinahe 70 Jahre teilte Benno Freud und Leid mit den Meraner Schützen und ging in die Geschichte der Schützengemeinschaft als „Seele der Kompanie“ ein. Als Schütze, Oberjäger und Oberleutnant erfreute er sich großer Beliebtheit. 40 Jahre lang war Benno federführend bei der Aufstellung des Schützenstandes beim

Meraner Traubenfest und die maßgebende Handwerkskraft beim Ausbau des Schützenheims. Benno war mehr als nur ein Kamerad... Mit einem letzten Fahngruß und dem Abfeuern einer Ehrensalue verabschiedeten sich Hauptmann und Kameraden von ihm.



Franco Nocker

† 29. JÄNNER 2025 – WOLKENSTEIN



Mit tiefer Trauer nimmt die SK Wolkenstein Abschied von ihrem Gründungsmitglied Franco Nocker, der im Alter von 83 Jahren von uns gegangen ist. Franco, war von Anfang an ein vorbildlicher Schützenkamerad. Besonders geschätzt wurde seine beeindruckende Sammlung historischer Tiroler Artefakte. Unvergessen bleibt auch seine herzliche Gastfreundschaft. Jährlich lud er seine Kameraden nach dem Anzünden der Herz-Jesu-Feuer in seine Almhütte ein. Mit seinem persönlichen Einsatz hat er bleibende Spuren hinterlassen. Sein gutmütiges Wesen und seine Kameradschaft werden uns stets in Erinnerung bleiben. Mit einer Ehrensalue und der gesenkten Fahne verabschiedeten wir uns von einem geschätzten Kameraden.

40 Für langjährige Treue WURDEN GEEHRT ...

10 Jahre

Katja Holzer (Mühlwald), **Hanna Oberhofer** und **Ylvie Oberlechner** (Ehrenburg), **Linda Brigadoi** und **Tanja Gschnell** (Tramin)

15 Jahre

Thomas Kraler, **Markus Kraler**, **Gerhard Kraler**, **Georg Kasebacher** und **Jasmin Kofler** (Anras), **Oskar Seeber** (Ehrenburg), **Dietmar Forer**, **Andreas Obergasser** und **Johann Winkler** (Gais), **Andrea Caldonazzi**, **Diego Casagrande**, **Donatella Manfrini**, **Ettore Bressan**, **Francesco Casagrande**, **Franco Molinari**, **Gilberto Caresia**, **Luca Fronza**, **Luigino Magnago**, **Maria Luisa Lazzari**, **Matteo Moser**, **Renato Fronza**, **Roberto Debiasi**, **Sergio Dellai** und **Simone Pontalti** (Kalisberg), **Arturo Paternoster**, **Edoardo Ianes**, **Erwin Carli**, **Francesca Luchin** und **Francesco Paolini** (Kronmetz), **Danilo Moar**, **Matteo Defrancesco** und **Michele Decrestina** (Ladins de Fasha), **Roberto Girardi** (Pergine-Caldonazzo), **Davide Casagrande**, **Floriano Mattevi**, **Marco Svaldi**, **Massimo Mattivi** und **Stefano Casagrande** (Pinè-Sover), **Andrea Gadenz** (Primör), **Omar Aloisi** (Rhendena), **Carlo Simeoni** (Rovereto), **Markus Reichegger**, **Hermann Früh** und **Werner Steger** (Sand in Taufers), **Luciano Osti** (Strigno), **Matthias Psenner** (Tramin) sowie **Riccarda Grott** (Vielgereuth)

20 Jahre

Karin Niederkofler und **Vera Oberlechner** (Ehrenburg), **Lisa Abraham**, **Daniela Abraham**, **Magdalena Guadagnini** und **Vera Franzelin** (Montan)

25 Jahre

Veronika Kraler und **Stefan Kraler** (Anras), **Peter Bamhackl** und **Peter Thurner** (Bozen), **Manfred Plaickner** und **Paul Oberhuber** (Gais), **Giovan Battista Luchin** und **Vittorio Faeder** (Kronmetz), **Johannes Terleth** (Montan), **Bortolo Zvaizer**, **Fabio Iagher**, **Giuliano Turra**, **Giuseppe Venzo**, **Ilario Simion**, **Rodolfo Ceccon** und **Walter Simion** (Primör), **Fulvio Paoli** und **Virgilio Marras** (Rhendena), **Dario Amadori**, **Federico Masera**, **Franz Pizzini**, **Giorgio Benoni**, **Luciano Cazzanelli**, **Luigi Pross** und **Mario Tovazzi** (Rovereto), **Arthur Mittermair** (Sand in Taufers), **Gilberto Pecoraro** (Telve) sowie **Christian Mairhofer** (Vahrn)

40 Jahre

Erik Weber (Ladins de Fasha), **Norbert Grüner** (Kappl), **Franco Marinelli** (Kronmetz), **Werner Reichegger** und **Martin Maurberger** (Sand in Taufers)

50 Jahre

Fritz Prosser (Bozen), **Manfred Hausberger** (Fieberbrunn), **Luis Chenetti** und **Walter Ceolan** (Salurn)

55 Jahre

Josef Danzl (Fieberbrunn)

60 Jahre

Franz Aichner (Anras)

65 Jahre

Hubert Straudi (Tramin)

Termine 2025

- 21. April:** Baons-Versammlung Oberland-Pustertal & Neuwahlen (Abfaltersbach)
- 25. April:** Segnung der neuen Fahne des Viertels Tirol Mitte (Innsbruck)
- 2. Mai:** Eröffnung Gauder-Fest (Zell am Ziller)
- 3. Mai:** Bundesversammlung des SSB (Bozen)
- 4. Mai:** Patronatstag des BBGS (Benediktbeuern-Ried)
- 9. Mai:** Denktage 2025 – Gedenkveranstaltung des Landes Tirol – 80/70/30 (IBK)
- 10. Mai:** 75 Jahre BTSK + 50 Jahre Alpenregion + Bundesversammlung BTSK (IBK)
- 10.–11. Mai:** Pankrazer Kirchtag
- 17. Mai:** Gedenken an die Standschützen 1915–2025 in Klausen
- 23.–24. Mai:** Landesjungschützenschießen in Osttirol (Schlaiten, St. Johann i. W., Leisach)
- 23.–25. Mai:** Bezirksfest Burggrafnamt/Passeier in Kuppelwies
- 25. Mai:** Baons-Fest Stubai (Mieders)
- 31. Mai – 1. Juni:** 70 Jahre Wiedergründungsfest der SK St. Andrä
- 1. Juni:** Baons-Fest Lienzer Talboden (Leisach)
Talschaftsfest Stanzertal (Strengen)
- 14.–15. Juni:** 50-Jahr-Feier der SK Markt Mühlbach
- 15. Juni:** Abschluss Landesschießen 2025
Bezirksschützenfest Hall-Rettenberg (Wattens)
Regimentsfest Oberinntaler Schützenregiment (Ischgl)
- 19. Juni:** Fronleichnamsfest mit Landesprozession (IBK)
- 20. Juni:** 3. Brunnenfest in Andrian
- 21. Juni:** Abschluss Landesschießen 2025 mit Siegerehrung (Schwarz)
- 30. Juli:** Filmdoku Luis Amplatz in Klausen

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,
Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,
Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTSK, Bundeskanzlei –
Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,
E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,
Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler; BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTSK: Alexander Haider, WTSB: Enzo Cestari

Druck: Athesia, Bozen

gefördert von
Stiftung Fondazione
Sparkasse
sostenuto da